



Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei



TERRE DES FEMMES

Jahresbericht 2014



Vorwort	3
Vorstand	4
Filmfest FrauenWelten	6
Fahnenaktion	7
Weibliche Genitalverstümmelung	8
Gewalt im Namen der Ehre	10
Häusliche und sexualisierte Gewalt	12
Frauenhandel	14
Beratungsstelle	16
Internationale Zusammenarbeit	18
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	20
TERRE DES FEMMES-Städtegruppen	22
TERRE DES FEMMES-Arbeitsgruppen	23
Vereinskommunikation und Fundraising	24
TERRE DES FEMMES STIFTUNG	25
Finanzen	26
Organigramm TERRE DES FEMMES	29
Feministisches Leitbild	30
Vernetzung und Kooperation	31
Bildnachweise und Impressum	32

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e. V.

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e.V. ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für Mädchen und Frauen, die durch Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit, persönliche Beratung, Förderung von Projekten und internationale Vernetzung von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen unterstützt. TDF klärt auf, wo Mythen und Traditionen Frauen das Leben schwer machen, protestiert, wenn

Rechte beschnitten werden und fordert eine lebenswerte Welt für alle Mädchen und Frauen – gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei! Unsere Schwerpunktthemen sind Häusliche und sexualisierte Gewalt, Zwangsheirat und Ehrverbrechen, weibliche Genitalverstümmelung, Frauenhandel und Zwangsprostitution. Der Verein wurde 1981 gegründet, die Bundesgeschäftsstelle befindet sich in Berlin.



Die TDF-Vorstandsfrauen zu Besuch bei Bundespräsident Joachim Gauck anlässlich des Symposiums zum Internationalen Frauentag am 6. März 2015 (v.l.n.r. Irma Bergknecht, Marika Tügel, Christa Stolle, Ingrid Staehle, Necla Kelek).

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der hier vorliegende Jahresbericht zeigt die Arbeit von TERRE DES FEMMES e. V. im Jahr 2014. Er berichtet über die inhaltliche Arbeit unserer einzelnen Referate, über Querschnittsthemen, denen sich der Verein auf unterschiedlichen Ebenen nähert, über unsere Struktur, Finanzen und Vernetzungen.

TERRE DES FEMMES schaut 2014 zurück auf eine Vielzahl unterschiedlichster Aktivitäten. Wir haben Gesetze mit unseren Stellungnahmen begleitet, Impulse in gesellschaftspolitischen Diskursen gegeben, haben unseren Akzent in der frauenpolitischen Bewegung eingebracht und in Vorträgen, Mahnwachen, Theateraufführungen, Fahnenaktionen, Infoständen, Podiumsdiskussionen, Konferenzbeiträgen oder durch Protestaktionen unsere Grundüberzeugungen vertreten. Seit über 30 Jahren existiert TERRE DES FEMMES und erfüllt mit stetig wachsender Präsenz und Professionalität die selbstgestellte Aufgabe, für die Rechte von Mädchen und Frauen auf der ganzen Welt einzutreten. Dafür steht unser neu formuliertes Feministisches Leitbild.

Auf politischer Ebene konnten wir in Stellungnahmen, Einzelgesprächen und anderen Formen der Lobbyarbeit unsere Expertise einbringen. 2014 zum Beispiel bei den Gesetzentwürfen zum Bleiberecht für die Opfer von Zwangsprostitution.

Ein Highlight des Jahres war die Anerkennung unserer Arbeit durch den Preis des Bündnisses Demokratie und Toleranz für unser mobiles Theaterprojekt „Mein Leben. Meine Liebe. Meine Ehre?“. Dadurch diskutierten in 20 Schulen in Baden-Württemberg mehr als 1.200 Schülerinnen zum Thema Verbrechen im Namen der Ehre.

Wie stabil unsere Strukturen zu den von uns unterstützten Partnerprojekten sind, zeigte sich im Oktober 2014 während des Höhepunkts der Ebola-Epidemie in Sierra Leone. Spontan, flexibel und unkompliziert kooperierten wir mit dem Deutschen Institut für Ärztliche Mission in Tübingen und brachten medizinische Hilfsgüter auf direktem Weg ins Krankenhaus nach Lunsar.

Dies sind nur einige Beispiele unserer erfolgreichen Arbeit. Vieles davon wird von den Mitarbeiterinnen in der Bundesgeschäftsstelle getragen, vieles von ehrenamtlich aktiven TERRE DES FEMMES-Mitfrauen. Auch wir Vorstandsfrauen setzen gerne unser Wissen und unsere Zeit ein für die Ziele von TDF. Als Hauptverantwortliche tragen wir dafür Sorge, dass Beschlüsse der Mitfrauenversammlung umgesetzt, dass vereinsrechtliche Fragen geklärt und Abläufe gut geregelt werden. Auf den folgenden beiden Seiten möchten wir uns deshalb vorstellen – mit unserem Hintergrund, mit unseren Visionen und unserer Verbundenheit zu TERRE DES FEMMES.

Ein großes Dankeschön geht an unsere Mitfrauen, FörderInnen, SpenderInnen, ehrenamtlich und hauptamtlich Aktiven sowie die Praktikantinnen, die alle zur Stelle sind, um TERRE DES FEMMES voranzubringen! Ebenfalls möchten wir uns für das Vertrauen der nationalen und europäischen Förderinstitutionen bedanken, die uns unterstützen und so manche Arbeit erst möglich machen.

Für den Vorstand



Gemeinsam mit Watch Indonesia! überreichten TDF-Vorstandsfräu Ingrid Staehle (rechts) und TDF-Referentin Katharina Kunze (links) über 13.000 Unterschriften an die indonesische Botschaft.

Wie wird der Vorstand gewählt?

Christa Stolle: „Der Vorstand setzt sich zusammen aus vier gewählten Mitfrauen sowie der Bundesgeschäftsführerin, die seit einer Satzungsänderung im Jahr 2007 qua Amt geschäftsführendes Vorstandsmitglied ist. Der Vorstand wird alle zwei Jahre gewählt. Alle Mitfrauen, die sich zur jährlichen Mitfrauenversammlung anmelden, erhalten im Vorfeld alle nötigen Materialien, um sich über Abstimmungen, Anträge oder auch über die Vorstandswahlen genau informieren zu können. Hier stellen sich die Kandidatinnen vor, die dann bei der Mitfrauenversammlung gewählt werden.“

Wer sind die gewählten TERRE DES FEMMES-Vorstandsfrauen?

Marika Tügel: „Ich bin ein Nordlicht aus Mecklenburg-Vorpommern, das es in den Südwesten Deutschlands verschlagen hat. Meine Stationen waren Tübingen und Heidelberg, seit April 2013 lebe ich mit meinem Partner in Mannheim. Anfang 2002 trat ich TERRE DES FEMMES bei. Im gleichen Jahr begann ich in Tübingen das Studium der Politikwissenschaft und Geschichte. In meiner Magisterarbeit untersuchte ich die regionale Frauenbewegung im südlichen Afrika – durch Interviews mit Aktivistinnen in Südafrika und Botswana lernte ich viele beeindruckende Frauen kennen. In Tübingen begann auch mein aktives Engagement für TERRE DES FEMMES in der dortigen Städtegruppe. Im März 2013 gründete ich mit einer Mitfrau aus Heidelberg in der Region Heidelberg-Mannheim wieder eine Städtegruppe.“

Necla Kelek: „Ich bin seit 2012 Mitfrau bei TERRE DES FEMMES und ehrenamtliche Projektkoordinatorin für die Kooperation von TERRE DES FEMMES mit einer Frauen-

organisation in der Ost-Türkei. Ich beschäftige mich seit meinem Studium der Soziologie und Volkswirtschaft an den Universitäten Hamburg und Greifswald mit dem Thema „Frauen in islamischen Gesellschaften“ und hier interessieren mich vor allem die Aspekte in der Migration. Ich wurde in Greifswald zum Thema „Islam im Alltag“ promoviert. Ich schreibe und publiziere zu den Bereichen Migrationsforschung, Islam und Integration. Ich war Mitglied der ersten Islamkonferenz in Deutschland und engagiere mich seit einigen Jahren in dem Neuköllner Mädchenprojekt MaDonna e.V.“

Irma Bergknecht: „Seit 2005 bin ich bewusst Feministin, seit 2009 bin ich Mitfrau bei TERRE DES FEMMES und seit Mai 2013 gewählte Vorstandsfräu. Bis November 2014 koordinierte ich die AG Frauenrechte und Religion und wirke in der Städtegruppe Marburg mit. An der Technischen Hochschule Mittelhessen in Gießen bin ich für ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziertes Projekt mit dem Schwerpunkt Gender & Diversity tätig.“

Ingrid Staehle: „Vor mehr als 30 Jahren habe ich TERRE DES FEMMES als Gründerin mit aus der Taufe gehoben und in den ersten Aufbaujahren geleitet. Die feministische Thematik hat mich mein ganzes Journalistinnenleben lang begleitet, meinen Blick geschärft und mein politisches Urteilsvermögen erweitert. Nach dem Rückzug aus der aktiven Redaktionsarbeit und längerem Auslandsaufenthalt freue ich mich nun, als Vorstandsfräu bei TDF Entwicklungen mitgestalten und in fruchtbarer Auseinandersetzung in unserem Verein der Erfahrungswelt und Meinungsvielfalt der nachgewachsenen Feministinnen-Generation gerecht werden zu können.“

Warum setzt Ihr Euch für die Ziele von TERRE DES FEMMES ein?

Irma Bergknecht: „Junge Frauen müssen sich deutlicher bewusst werden, dass sie immer noch für ein gleichberechtigtes, freies und selbstbestimmtes Leben kämpfen müssen. Mein Ziel ist es, junge Frauen für die Themen von TERRE DES FEMMES und für Feminismus zu sensibilisieren und zu begeistern.“

Marika Tügel: „Mir ist wichtig, dass TERRE DES FEMMES von Politik und Medien als glaubwürdige, kompetente Organisation wahrgenommen wird. TERRE DES FEMMES soll für feministisch interessierte Frauen relevant sein und bleiben.“

Ingrid Staehle: „Weil Menschenrechte für Frauen niemals und nirgendwo für immer errungen und gesichert, sondern immer wieder bedroht sind!“

Wie seht Ihr Eure Rolle im Vorstand?

Marika Tügel: „Seit einigen Jahren arbeite ich in der Personalabteilung einer international tätigen Spendenorganisation. Dadurch habe ich ein gutes Verständnis für die strategischen Belange einer Spendenorganisation entwickelt und bringe mich bei TDF im Bereich Personal und Mitarbeiterinnen ein.“

Ingrid Staehle: „Ich will in zwei Richtungen wirken: nach außen die internationale Vernetzung und Präsenz von TDF verstärken und nach innen die klare Verpflichtung auf unsere Grund- beziehungsweise Gründungswerte gewährleisten, wie wir sie in diesem Jahr in unserem Feministischen Leitbild neu formuliert haben. Um das zu ermöglichen und

TERRE DES FEMMES noch bekannter zu machen, arbeite ich gern mit bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Publikationen. Besonders am Herzen liegt mir von jeher das Engagement gegen weibliche Genitalverstümmelung als radikalste Form der Menschenrechtsverletzung an Frauen.“

Irma Bergknecht: „In den letzten zwei Jahren war meine Arbeit im TDF-Vorstand stark von der Prostitutionsdebatte geprägt. Wir haben hier sehr basisdemokratisch eine klare Haltung aus einer sehr kontroversen Debatte entwickelt. Das finde ich wichtig. Ansonsten bringe ich mich vor allem in den Bereichen Finanzen und Fundraising ein. Nach der letzten Vorstandswahl im Mai 2014 wählten mich meine Vorstandskolleginnen zudem zur Vorsitzenden.“

Necla Kelek: „Auf unterschiedlichen Ebenen – intellektuell und in der praktischen Arbeit – setze ich mich seit vielen Jahren mit der besonderen Lage von Frauen auseinander, die in sogenannten Ehrkulturen oft extremen Formen von Gewalt innerhalb der eigenen Familie ausgesetzt sind. Die politische und inhaltliche Arbeit von TDF zu diesem Themenkomplex möchte ich gerne unterstützen und gerne meine persönlichen Kenntnisse und Erfahrungen einsetzen, aktiv die Entwicklung von TDF mitgestalten und die Positionen des Vereins nach außen vertreten.“

Christa Stolle: „Wir Vorstandsfrauen wollen auch für eine gut funktionierende Verbindung von Geschäftsstelle und ehrenamtlich Aktiven sowie für maximale Transparenz sorgen. Durch unsere Selbstverpflichtung innerhalb der Initiative Transparente Zivilgesellschaft legt TDF die eigenen Strukturen und Mittelverwendung mittels festgelegter Parameter auf der Homepage offen dar.“

Positionspapier von TERRE DES FEMMES zu Prostitution

Menschenrechte, Menschenwürde, Selbstbestimmung, das sind zentrale Grundfesten, auf denen die Arbeit von TERRE DES FEMMES aufbaut. Doch nicht immer ist es leicht, Grundsätzliches mit real gelebter Wirklichkeit in Einklang zu bringen. Das heißt, auch wenn TDF als Verein Position zu bestimmten Themen beziehen will, kann es sehr unterschiedliche Sichtweisen zu Problemen, zu Lösungsansätzen und darüber geben, ob sich bestimmte Haltungen mit diesen Grundüberzeugungen vereinbaren lassen.

Dispute müssen in einem lebendigen Verein konstruktiv ausgetragen werden. Dies hat TDF in der Debatte um ein Verbot der Prostitution in Deutschland geleistet – bis hin zu einer außerplanmäßigen Neuwahl des Vorstands.

Am 29. und 30. März 2014 diskutierten 52 Mitfrauen, die der Einladung zum Vereinstreffen gefolgt waren, und rangen um eine nach außen gerichtete TDF-Position. Drei Arbeitspapiere mit sehr verschiedenen Aussagen und Forderungen lagen zur Abstimmung vor. Eine Mehrheit der Anwesenden stimmte schließlich für ein Arbeitspapier, das die Forderung nach einem Sexkaufverbot enthielt.

Hier ein Auszug aus dem Positionspapier:

„Das Ziel von TDF ist eine Gesellschaft jenseits des Patriarchats und damit auch eine Gesellschaft ohne Prostitution. Dieses Ziel ist mit der Bekämpfung von Armut, Diskriminierung und Gewalt, nicht aber mit der Kriminalisierung von Prostituierten zu erreichen. TDF spricht sich daher ausdrücklich gegen jegliche Form der Stigmatisierung von Prostituierten aus und fordert effektive Maßnahmen zu ihrem Schutz. Zugleich fordern wir einen Perspektivenwechsel hin zu den Sexkäufern und ProfiteurInnen des Sexgeschäfts durch ein Verbot des Sexkaufs.“
Das vollständige Positionspapier ist auf www.frauenrechte.de nachzulesen.

Filmfest FrauenWelten



Anlässlich des Internationalen Tags „NEIN zu Gewalt an Frauen“ am 25. November veranstaltete TERRE DES FEMMES in Tübingen zum mittlerweile 14. Mal das Filmfest FrauenWelten. Vom 19. bis 26.11.2014 präsentierte Filmfestleiterin Irene Jung und ihr Filmfest-Team 46 Spiel – und Dokumentarfilme, die die Schicksale, Kämpfe und Träume von Frauen rund um

den Globus thematisierten. Rund 3.900 ZuschauerInnen besuchten die Filme und das umfangreiche Rahmenprogramm mit vielen internationalen Gästen. Auch benachbarte Städte, wie Rottenburg, Herrenberg, Reutlingen und Stuttgart beteiligten sich mit Filmreihen oder Einzelveranstaltungen an dem kulturellen Highlight.

Themenschwerpunkte

Unter dem Motto „Kämpferinnen für soziale Rechte“ waren Filme aus Kirgisien, Guatemala, Kolumbien, Polen, Deutschland, Afrika, Ägypten oder Italien zu sehen, in denen das Publikum wagemutige Frauen, die sich für ihre Rechte, für das Überleben ihrer Familien und für eine friedliche Gesellschaft einsetzen kennenlernte. In „Flowers of Freedom“ zum Beispiel stellte sich eine Gruppe von Aktivistinnen in einem kirgisischen Dorf den riesigen LKWs einer Gold-Mine in den Weg. Visuell beeindruckte „Die Hüter der Tundra“ des anwesenden Regisseurs René Harder, in dem die Frauen der Samen, der letzten Ureinwohner Europas, aktiv werden, um gegen die Bedrohung ihrer Lebensgrundlage und ihrer Kultur einzustehen.

Einen zweiten Fokus richtete das Filmfest auf „Frauen in prekären Arbeitsverhältnissen“. Die Situationen von Arbeiterinnen in verschiedenen Ländern wurden näher betrachtet. So zeigten die Filme „Aufstand der Putzfrauen“ und „Ich war eine Schleckerfrau“ das Schicksal von Frauen im Niedriglohnsektor, die ihre Arbeit verlieren, sich aber nicht unterkriegen lassen und einen Neubeginn wagen. In „Zerre – the Particle“ sucht eine alleinerziehende Mutter in der Türkei einen würdigen Ausweg aus schlecht bezahlten Jobs in Textilfabriken und ist von Zwangsprostitution und Organhandel bedroht. Der vielfach preisgekrönte Film „Mama Illegal“ zeigt Frauen aus Moldawien, die unter schwierigsten Bedingungen illegal in Westeuropa als Putz- oder Pflegekräfte arbeiten.

Rahmenprogramm

Ein umfangreiches Rahmenprogramm rundete die Filmfestwoche ab. Ein Eröffnungsfest, die Ausstellung „Augenblicke“ im Kinofoyer, in der acht Frauen aus verschiedenen Ländern ihre Welt und ihren Platz in der deutschen Gesellschaft ergründet haben, eine Gesprächsrunde mit Expertinnen, Aktivistinnen und einer Regisseurin zum Themenkomplex

„Frauen in prekären Arbeitsverhältnissen“, in der sowohl lokale und nationale Aspekte analysiert wurden, als auch der Zusammenhang mit der Situation von Arbeiterinnen in Entwicklungsländern. Außerdem gab es mehrere Filmvorführungen und ein Theaterstück an Schulen, bei denen die Filmfestgäste für Fragen und Diskussion zur Verfügung standen sowie ein Frauenfrühstück mit Filmvorführung. Ohne großzügige SpenderInnen und Institutionen oder KooperationspartnerInnen, wie die Kinos Museum und Waldhorn sowie der Stabstelle für Gleichstellung und Integration der Universitätsstadt Tübingen, wäre dieses Projekt nicht realisierbar gewesen. Alle FörderInnen sowie ein Bericht über das TERRE DES FEMMES-Filmfest 2014 sind auf der Filmfest-Homepage www.frauenrechte.de/film zu finden.



Internationale Gäste

Ein Höhepunkt des diesjährigen Festivals war der Besuch von Meaza Ashenafi, Rechtsanwältin aus Äthiopien (auf dem Foto rechts mit Filmfestleiterin Irene Jung und Regisseur René Harder). Auf ihrer Geschichte beruht die Handlung des Spielfilmdebüts „Difret“, das den Berlinale-Publikumspreis im Februar gewann: Die junge Anwältin und Frauenrechtsaktivistin Meaza setzt alles daran, das Leben einer zum Tode verurteilten 14-jährigen Schülerin zu retten. Meaza Ashenafi arbeitete als Richterin am Obersten Gerichtshof, schrieb an der ersten Verfassung Äthiopiens nach dem Bürgerkrieg mit und gründete eine Organisation von Anwältinnen, die mittellosen Frauen, die Gewalt und Diskriminierung erfahren, Rechtsbeistand leisteten. Hierbei gelang es ihr insbesondere, sich effektiv für die Bedürfnisse von Frauen und Kindern einzusetzen.

Auch andere bekannte Gäste, wie der iranische Regisseur Mohsen Makhmalbaf, der seinen Film „The Gardener“ mitbrachte – eine Reflexion über Frieden, Religion und Frauenrechte – und Luna Mijovic aus Bosnien, die bereits 2007 als 15-jährige und nun als Hauptdarstellerin des Spielfilms „Traumland“ zu Armuts- und Zwangsprostitution das Tübinger TDF-Filmfest bereicherte, kamen gerne, um im Rahmen des Filmfestes über die Hintergründe und Motive ihrer Filme zu diskutieren.



Fahnenaktion

Der 25. November ist der Internationale Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ und der wichtigste Aktionstag für TERRE DES FEMMES. Der Tag erinnert an die brutale Ermordung dreier Schwestern nach ihrem Widerstand gegen den damaligen Diktator Trujillo im Jahr 1960. 1981 wurde er, ausgehend von einem Kongress lateinamerikanischer Feministinnen, zum internationalen Aktionstag ausgerufen. Seit 14 Jahren startet an diesem Tag die jährliche TDF-Fahnenaktion.

Veranstaltungen zum Aktionstag

Viele Gruppen und Institutionen beteiligten sich 2014 mit rund 300 Aktionen an dieser öffentlichkeitswirksamen Forderung der Menschenrechte für alle Frauen weltweit. Frauenorganisationen, Parteien, Botschaften, Hochschulen oder einzelne aktive Frauen bezogen Fahnen, Banner, Plakate, Luftballons und Infomaterialien von TDF und organisierten Veranstaltungen in ihrer Stadt. 2014 informierten die Gruppen zum Schwerpunktthema „Frauenfeindliche Werbung“ (s. Kasten). Auch TDF-Städtegruppen, Ehrenamtliche, Mitarbeiterinnen und Vorstandsfrauen waren rund um den 25. November aktiv. Irene Jung, Leiterin des Filmfests FrauenWelten, hies in Tübingen zusammen mit Regierungspräsident Hermann Stampfer die Fahne. Sibylle Schreiber, Fachbereichsleiterin, begrüßte gemeinsam mit Ralf Wieland, dem Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhaus, die Abgeordneten am Morgen des 24. November. Im Rathaus Schöneberg war Birte Rohles, Referentin zu Häuslicher und sexualisierter Gewalt zu Gast und saß auf dem Podium zum Thema Häusliche Gewalt.

In ganz Deutschland wurden mit Filmabenden, Demonstrationen, Fahnenhissungen, Andachten, Brötchentütaktionen, Diskussionsrunden und Lesungen verschiedene Facetten von Gewalt gegen Mädchen und Frauen thematisiert. In Kooperation mit der Niederländischen Botschaft zeigte TDF in Berlin am Abend des 25. Novembers den Film

„Difret“ (s. Seite 6). Conny Czymoch sprach anschließend mit der Frauenrechtlerin und Anwältin Meaza Ashenafi.

Internationale Beteiligung

Die Deutsche Botschaft in Warschau sowie die US-amerikanische und die Botschaft der Vereinigten Arabischen Emirate beteiligten sich an der Fahnenaktion. TDF-Mitfrau Johanna Kramer (s. großes Foto) zeigte Flagge mit AktivistInnen in Tunesien.



Erstmals verlieh TDF am 25. November 2014 den Negativ-Preis „Zorniger Kaktus“ für besonders frauenfeindliche Werbung. Nach unserem Aufruf, besonders frauenverachtende Werbeanzeigen an uns zu schicken, gingen 198 Werbungen von insgesamt 152 Firmen ein. Eine Jury

wählte daraus die vier übelsten Anzeigen aus, die zur Abstimmung auf die TDF-Homepage gestellt wurden. An der Abstimmung beteiligten sich 6.418 Menschen. Am 25. November 2014 wurde der Berliner Handballverein „Füchse Berlin“ als Preisträger des „Zornigen Kaktus“ verkündet und dessen Management zur Verleihung und zum Gespräch in die TDF-Bundesgeschäftsstelle eingeladen. Der Verein hat auf die Einladung nicht reagiert. Auch die anderen Firmen wurden gebeten, ihre Werbung zurückzuziehen, was in einigen Fällen geschah.

Weibliche Genitalverstümmelung

Weibliche Genitalverstümmelung (engl. Female Genital Mutilation: FGM) bezeichnet die Verletzung sowie die teilweise oder vollständige Entfernung der Genitalien bei Mädchen und Frauen. Dies wird häufig ohne Betäubung und unter unhygienischen Bedingungen ausgeführt und kann für die Betroffenen massive und lebenslange Folgeschäden nach sich ziehen. FGM stellt somit eine schwere Menschenrechtsverletzung dar und ist in den meisten Ländern gesetzlich verboten. Dennoch wird FGM weltweit praktiziert. Aktuellen Angaben von UNICEF zufolge leben weltweit mehr als 125 Millionen Betroffene.

FGM in Südostasien

Dass FGM in 28 Ländern Afrikas verbreitet ist, ist bekannt und mit Studien gut dokumentiert. Für die Verbreitung in Asien gibt es viel weniger Belege obwohl dort ebenfalls schätzungsweise Millionen von Frauen betroffen sind. TDF hat sich zum Ziel gesetzt, auf diese Wissenslücke in den nächsten Jahren verstärkt hinzuweisen sowie durch Aktionen mit AktivistInnen vor Ort dagegen vorzugehen. Dazu wurden zunächst vorhandene Informationen und Teilstudien über FGM in Asien gesammelt, gesichtet und so detailliert wie möglich auf unserer Homepage aufbereitet.

FGM in Indonesien – Petition

In Indonesien wird die rituelle Beschneidung, Ritzung oder Verstümmelung der Klitoris bei der Mehrzahl der Mädchen bereits im Säuglingsalter durchgeführt. Trotz zunehmender Proteste gegen FGM existiert bisher in Indonesien kein einheitliches gesetzliches Verbot. Das Gesundheitsministerium veröffentlichte 2010 sogar eine Anleitung zur „richtigen Durchführung“ des Eingriffs. TDF formulierte deshalb zusammen mit den Nichtregierungsorganisationen Watch Indonesia! und Kalyanamitra aus Jakarta, Indonesien eine Petition, die von einer Unterschriftenaktion begleitet wurde. Die Petition forderte die Regierung Indonesiens auf, ein grundsätzliches Verbot aller Formen von FGM zu

erlassen und durchzusetzen und gleichzeitig die Bevölkerung über die Folgen dieser Praxis aufzuklären. Wir informierten die Weltgesundheitsorganisation, den Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung, verschiedene Ministerien und politische EntscheidungsträgerInnen über FGM in Indonesien und brachten das Thema bei einem Treffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Sprache. Gleichzeitig verstärkten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit unter Fachkräften. Viele hörten durch uns erstmalig von dieser Menschenrechtsverletzung in Südostasien.

Unterschriftenaktion

Um den Forderungen Nachdruck zu verleihen wurden vom 6. Februar, dem Internationalen Tag „Null Toleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung“ bis Dezember 2014 über 13.000 Unterschriften gesammelt. Am 10. Dezember wurden die Listen parallel der indonesischen Botschaft in Berlin und durch Kalyanamitra dem Gesundheitsministerium in Jakarta, Indonesien überreicht.

In Berlin diskutierten wir mit RepräsentantInnen der indonesischen Botschaft. Uns wurde berichtet, dass die indonesische Regierung derzeit eine Studie zu FGM plane und Aufklärungsarbeit befürwortet. Die Forderung nach einem Gesetz gegen jegliche Formen von FGM wurde in dem Gespräch von Seiten der indonesischen VertreterInnen jedoch mit Unverständnis aufgenommen.

Erste Erfolge der Aktion

Das indonesische Gesundheitsministerium ist einem Teil unserer Forderungen bereits nachgekommen. So wurde die „Anleitung zur richtigen Mädchenbeschneidung“ zurückgezogen. Die Vereinten Nationen brachten das Thema aufgrund unserer Stellungnahme bei der Untersuchung zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention in Indonesien auf die Agenda und auch UNICEF hat nun FGM in Indonesien stärker im Fokus.

Weitere Erfolge unserer Arbeit

Mit der Aufnahme von FGM in den Katalog der Auslandsstrafataten wurde 2014 eine langjährige Forderung von TDF erfüllt. Zudem wurde dank der neuen Bundesregierung die Bund-Länder-NRO Arbeitsgruppe gegen FGM wieder ins Leben gerufen, in der sich TDF aktiv einbringt, um FGM auch in Deutschland zu beugen.

Vernetzung

TERRE DES FEMMES gilt als wichtige Institution im Kampf gegen FGM. So sind wir Mitglied im bundesweiten Netzwerk Integra, in dem Fachkräfte und Vereine ihr Engagement und ihr Wissen rund um weibliche Genitalverstümmelung bündeln. TDF-Referentin Katharina Kunze wurde darüber hinaus 2014 zu verschiedenen europäischen Konferenzen eingeladen, bei denen internationale Vernetzung sowie Strategieentwicklung im Vordergrund standen.



Praktikantinnen-Projekt zu FGM

Für viel Aufmerksamkeit sorgten die TDF-Praktikantinnen im September 2014 mit ihrer Fotoaktion. Am Mauerpark in Berlin sprachen sie mit PassantInnen über weibliche Genitalverstümmelung. Viele von ihnen forderten mit einem Foto gemeinsam „Schutz statt Verharmlosung“ für Betroffene.



Projekt CHANGE

Seit März 2013 koordiniert TERRE DES FEMMES das vom Daphne-Programm der Europäischen Union geförderte länderübergreifende Projekt CHANGE zur Überwindung der Genitalverstümmelung in Europa. In Europa sind bis zu 180.000 Mädchen und junge Frauen dem Risiko ausgesetzt, in einem europäischen Mitgliedsstaat oder im Herkunftsland ihrer Eltern verstümmelt zu werden. Im Rahmen des CHANGE Projektes wurden 50 Mitglieder afrikanischer Communities in Deutschland, Schweden, den Niederlanden und Großbritannien als MultiplikatorInnen („CHANGE-Agents“) ausgebildet. CHANGE steht für den Wandel in den afrikanischen Diaspora – Gemeinden („Communities“), den die CHANGE-Agents durch Maßnahmen zur Bewusstseins- und Verhaltensänderung in ihren eigenen Communities anstoßen und aktiv begleiten.

Aktionen der CHANGE-Agents in den Communities

Die CHANGE Partnerorganisationen in London (FORWARD), Amsterdam (FSAN), Stockholm (RISK) und Hamburg (PLAN International) haben zusammen mit TDF die Trainings durchgeführt und die CHANGE-Agents bei ihren Aktionen zur Aufklärung und Verhaltensänderung in ihren Communities unterstützt. Regelmäßige Treffen der CHANGE-Agents mit ihren Trainerinnen während des Projektes ermöglichten einen intensiven Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen.

Sensibilisierung von relevanten Berufsgruppen

Außerdem wurden Schulungen für relevante Berufsgruppen in den vier Partnerländern durchgeführt: medizinische Fachkräfte, SozialarbeiterInnen, Lehrkräfte sowie Geistliche (Imame). Im Anschluss wurde ein regelmäßiger Austausch zwischen CHANGE-Agents und den Berufsgruppen organisiert.



Trainingshandbuch

Es wurde ein englisches, europaweites Trainingshandbuch entwickelt, das das Curriculum für die Ausbildung der CHANGE-Agents enthält und Ergebnisse des europäischen Pilotprojektes zusammenfasst. Beispielhaft werden Aktionen der CHANGE-Agents dargestellt. Anhand des Handbuchs können nun andere Organisationen neue MultiplikatorInnen ausbilden und an die Ergebnisse des CHANGE Projektes anknüpfen.

Broschüre für Fachkräfte

Die Broschüre „Weiblicher Genitalverstümmelung begegnen – ein Leitfaden für Fachkräfte in sozialen, pädagogischen und medizinischen Berufen“ kann seit 2014 kostenlos bei TDF bezogen oder unter www.frauenrechte.de heruntergeladen werden.

Beide Publikationen können auch auf der Projekthomepage www.change-agent.eu kostenlos heruntergeladen werden.

TERRE DES FEMMES fordert:

- dass mehr Beratungsstellen für betroffene Mädchen und Frauen und ihre Familien gefördert werden.
- die Vermittlung von Wissen um FGM und den angemessenen Umgang mit Betroffenen und Gefährdeten in medizinischen und pädagogischen Berufsausbildungen.
- die Erstellung eines nationalen Aktionsplans zur Überwindung von Genitalverstümmelung, der in enger Kooperation zwischen staatlichen Institutionen und Nichtregierungsorganisationen umgesetzt wird.



Gewalt im Namen der Ehre

„Gewalt im Namen der Ehre“ (GNE) bezieht sich auf Gewalt, die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der vermeintlichen Familienehre angewendet wird. Dies fängt bei psychischem Druck an und reicht bis hin zu Zwangsverheiratungen oder so genannten Ehrenmorden. Im Jahr 2008 wandten sich in Deutschland gemäß einer Studie des Bundesfamilienministeriums 3.443 Frauen, Mädchen und auch einige Jungen, die von einer Zwangsverheiratung betroffen oder bedroht waren, an eine Beratungsstelle.

Interaktives Theaterprojekt

In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Yasemin und der mobilen Theaterbühne „Mensch: Theater!“ konzipierte TERRE DES FEMMES das interaktive Theaterstück „Mein Leben. Meine Liebe. Meine Ehre?“. Das Projekt richtet sich in erster Linie an Schulklassen und beinhaltet theaterpädagogische Workshops im Anschluss an das gezeigte Theater, sowie ein Infogespräch und Unterrichtsmaterial für die Lehrkräfte. Das Theaterprojekt wurde aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds und des Ministeriums für Integration Baden-Württemberg kofinanziert und als Preisträger im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ ausgezeichnet. Im Rahmen der Förderung erhielten 20 Schulen in Baden-Württemberg eine Aufführung kostenfrei. Von Juli bis Dezember 2014 wurden insgesamt 1.221 SchülerInnen erreicht, die im Anschluss an die Workshops ihre Eindrücke in ausgeteilten anonymen Fragebögen schilderten.

Konzeption und Begleitmaterial

Die beteiligten Organisationen entwickelten gemeinsam die einzelnen Szenen des Stücks. Wichtige Impulse setzte der Mädchenbeirat der Beratungsstelle Yasemin – neun junge Frauen, die selbst von GNE betroffen waren und

deshalb ihre Familien verlassen haben. Ihre Erfahrungen flossen direkt in die einzelnen Szenen ein. Das 28-seitige Begleitmaterial für LehrerInnen enthält wichtige Informationen zum Thema sowie Anleitungen und Material zur Unterrichtsgestaltung. Beratungsmöglichkeiten werden aufgezeigt und praktische Tipps zum Umgang mit Betroffenen aufgelistet.

Premiere und Sondervorstellung

Die Premiere fand am 7. Juli 2014 in Remshalden statt. Frau Bilkay Öney, Ministerin für Integration Baden-Württemberg, besuchte die Veranstaltung und nahm zusammen mit VertreterInnen der beteiligten Organisationen am anschließenden Pressegespräch teil. Durch verschiedene Zeitungen, einen Radiobeitrag und durch einen dpa-Bericht fand der Auftakt des Projekts bundesweit Beachtung. Zum 25. Jahrestag der UN-Kinderrechtskonvention am 20. November 2014 fand eine öffentliche Aufführung mit anschließender Podiumsdiskussion im Theaterhaus in Stuttgart statt. SWR-Redakteurin Felicitas Wehnert moderierte die Diskussionsrunde, in der u. a. Projektleiterin Rahel Volz und Frau Petra Zai-Englert, Vorstandsmitglied des Netzwerks Schulsozialarbeit Baden-Württemberg die Umsetzung der in der Konvention festgeschriebenen Rechte erörterten.

Prävention

Zur Prävention von Zwangsheirat entwickelte TERRE DES FEMMES das Jugendportal www.zwangsheirat.de. Das besonders niedrigschwellige Angebot an Jugendliche bietet Informationen und eine Online-Beratung. Fester Bestandteil ist außerdem ein Blog, in dem betroffene junge Mädchen, die ihre Familien verlassen haben, anonym ihre eigenen persönlichen Erfahrungen und Gefühle dazu schildern.

GNE Survivors' Netzwerk

Die positive Resonanz auf den Internetblog zeigt, wie wichtig für Betroffene eine eigene Plattform ist, auf der sie ihre Erfahrungen teilen und zeigen, dass ihre Probleme keine Einzelfälle und Alternativen möglich sind. Um dies zu unterstützen, veranstaltete TDF im Frühjahr 2014 zum zweiten Mal einen Workshop mit den BloggerInnen. Dabei ging es den TeilnehmerInnen neben einem persönlichen Erfahrungsaustausch vor allem darum, die gesellschaftliche Wahrnehmung und die Politik zu GNE mit zu beeinflussen. Finanziell gefördert wurde das einjährige Projekt zur „Vernetzung und Betreuung der Bloggerinnen“ durch die World Childhood Foundation.

„Mein Herz gehört mir“

Im Januar 2014 endete die viermonatige Aufklärungskampagne, die TERRE DES FEMMES zum Thema Zwangsverheiratung in Berliner Schulen durchführte. Dabei wurden insgesamt 972 SchülerInnen und LehrerInnen mit Workshops, Infotischen und Aktionspaketen erreicht.

Nothilfeflyer und Newsletter

Schon 2007 fasste TDF für Fälle von Heiratsverschleppungen Informationen und Beratungseinrichtungen im In- und Ausland in einem Nothilfeflyer zusammen. Dieser wurde 2014 aktualisiert und neu herausgegeben.

Der Newsletter zu Zwangsverheiratung wurde 2014 zweimal an rund 1.300 AbonnentInnen online verschickt.

Schwerpunkt: STOP Frühehen!

Im September 2014 startete TDF den neuen zweijährigen Schwerpunkt im Bereich GNE: STOP Frühehen! Weltweit werden täglich 39.000 Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet, in Deutschland ist ein Drittel der von Zwangsverheiratung Betroffenen minderjährig. Die Folgen einer frühen Verheiratung sind weitreichend: Minderjährige Ehefrauen sind z. B. häufiger von häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffen als Frauen, die nach ihrem 18. Geburtstag heiraten. Sie dürfen auch meist die Schule nicht mehr besuchen und haben so keine Chance auf einen (höheren) Bildungsabschluss, der ihnen ökonomische Sicherheit garantieren könnte. Die Gründe für eine frühe Verheiratung sind vielfältig. Oft spielen jedoch Armut, geringe Bildung sowie Traditionen und patriarchalische Wertvorstellungen eine große Rolle.

Bis Herbst 2016 werden wir uns verstärkt gegen die Zwangsverheiratung von Minderjährigen einsetzen, und zwar sowohl in Deutschland als auch international. Dazu fordern wir beispielsweise ein Mindestheiratsalter von 18 Jahren ohne Ausnahmen – auch für Deutschland! Eine weitere wichtige Forderung an den deutschen Gesetzgeber ist die Reform des Zwangsheiratsparagrafen 237 StGB. Bisher werden Zwangsverheiratungen nur verfolgt, wenn sie auch rechtlich anerkannt sind – also vor einem Standesamt vollzogen wurden. Wir wissen aber, dass minderjährige Betroffene mehrheitlich religiös oder in einem sozialen Ritual zwangsverheiratet werden. Wir fordern, dass diese Menschenrechtsverletzung auch strafrechtlich verfolgt werden



Vortragsabend mit Nebahat Akkoç

Zum internationalen Frauentag veranstaltete TDF am 10. März 2014 zusammen mit der Neuköllner Gleichstellungsbeauftragten Sylvia Edler (rechts mit Nebahat Akkoç und Christa Stolle) und der anonymen Kriseneinrichtung Papatya einen gut besuchten öffentlichen Vortragsabend mit der türkischen Frauenrechtsaktivistin Nebahat Akkoç. Sie ist die Gründerin der kurdisch-türkischen Frauenrechtsorganisation KAMER, die in mittlerweile 23 Städten in der Türkei rechtliche und psychologische Hilfe anbietet. Ihr Bericht über die tägliche Arbeit mit von Gewalt im Namen der Ehre Betroffenen und Bedrohten war sehr eindrucksvoll und leitete über zu einer lebhaften Diskussion.

kann und wissen dabei wichtige Institutionen wie den Deutschen Juristentag hinter uns.

Neben der wichtigen Lobbyarbeit informieren wir auch die Öffentlichkeit über das globale Problem der Frühehen, z. B. durch unsere Filmkooperation mit „Difret“, einem Film über einen wahren Fall aus Äthiopien. Am 25.11.14 zeigten wir den Film in Kooperation mit der Niederländischen Botschaft in Berlin.

Lobbyarbeit

2014 konnten wir einen großen Erfolg verbuchen: Zwangsheiraten im Ausland sind nun endlich auch in Deutschland strafbar. Bisher hätte erstens die Zwangsheirat auch im Ausland unter Strafe stehen und zweitens hätte der/die TäterIn oder das Opfer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen müssen. Gerade die zweite Voraussetzung ist oftmals nicht gegeben. Aufgrund des erfolgreichen Einsatzes von TDF hat der Bundestag im November 2014 beschlossen, auch solche Fälle unter Strafe zu stellen, in denen das Opfer zur Zeit der Tat seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat.

TERRE DES FEMMES fordert:

- bundesweite Sensibilisierung von BehördenmitarbeiterInnen, Lehrkräften, SchulsozialarbeiterInnen und Polizeikräften (z. B. durch verpflichtende Fortbildungen).
- finanzielle Absicherung und den Ausbau der bestehenden spezialisierten Beratungsangebote und Schutzeinrichtungen.
- spezifische Notfallplätze in Schutzeinrichtungen, um eine unkomplizierte und rasche Aufnahme von Betroffenen zu ermöglichen.



Häusliche und sexualisierte Gewalt

Das eigene Zuhause ist für Frauen der gefährlichste Ort. Beziehungsgewalt ist die häufigste Ursache für Verletzungen bei Frauen. Dennoch wird Häusliche Gewalt aus Scham und Angst vor den Folgen oft verschwiegen und vertuscht. Auch sexualisierte Gewalt wird selten zur Anzeige gebracht, so bleiben die Täter unbehelligt und straffrei.

Sexualisierte Gewalt

Vergewaltigungen, Übergriffe aber auch frauenfeindliche Äußerungen und sexistische Werbung sind sexualisierte Gewalt. TERRE DES FEMMES beschäftigt sich seit 2013 im Referat Häusliche und sexualisierte Gewalt intensiv mit diesem Themenkomplex.

Unterschriftenaktion „Schluss mit der Straflosigkeit“

Knapp 29.000 Menschen haben die TDF-Unterschriftenaktion „Vergewaltigung – Schluss mit der Straflosigkeit!“ unterschrieben, die vom 25. November 2013 bis Ende April 2014 lief. Die Aktion machte darauf aufmerksam, wie selten eine Vergewaltigung in Deutschland zur Anzeige gebracht und verurteilt wird.

Gleichzeitig forderten wir Justizminister Heiko Maas auf, bei der angekündigten Reform des Sexualstrafrechtes alle internationalen Vereinbarungen umzusetzen. Denn das Gesetz zur Bestrafung von Vergewaltigung (§177 StGB) weist gravierende Lücken auf und steht zum Teil im Widerspruch zu internationalen Menschenrechtskonventionen sowie der UN-Frauenrechtskonvention CEDAW.

Die Unterschriftenaktion löste eine öffentliche Debatte aus, der sich u. a. auch der Deutsche Juristinnenbund und das Deutsche Institut für Menschenrechte anschlossen. Sie fordern mit uns, dass der §177 StGB reformiert und die

Betroffenen einen gesetzlichen Anspruch auf psychosoziale Prozessbegleitung erhalten. Nicht hinnehmbar ist außerdem, dass für die sexuelle Nötigung widerstandsfähiger und widerstandsunfähiger Frauen unterschiedliche Strafrahmen gelten (§ 177 und § 179 StGB).

Am 7. Mai 2014 übergaben die damalige TDF-Vorsitzende Irmgard Schewe-Gerigk und TDF-Referentin Birte Rohles die Unterschriftenlisten an das Justizministerium und erörterten anschließend unsere Forderungen mit dem parlamentarischen Staatssekretär Christian Lange.

Im Herbst 2014 kündigte Bundesjustizminister Heiko Maas die sorgfältige Prüfung einer Gesetzesreform an.

Fachtagung „Fokus Frauenrechte“

Um die Forderung nach einer Reform weiter zu verstärken, organisierte TERRE DES FEMMES zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Bundesweiten Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V. (KOK) am 8. Oktober die Fachtagung „Fokus Frauenrechte“ (s. auch Seite 14).

Die Teilnehmenden diskutierten unter anderem über das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häuslicher Gewalt (auch als Konvention von Istanbul bezeichnet), das Deutschland zwar unterzeichnet, jedoch noch nicht ratifiziert hat.

Anonyme Spurensicherung

TERRE DES FEMMES setzt sich für die Schaffung von Anlaufstellen zur anonymen Spurensicherung ein. Eine Deutschlandkarte auf der TDF-Homepage, die stets aktualisiert wird, zeigt solche Anlaufstellen, die in immer mehr Bundesländern eingerichtet werden. Lediglich in Berlin und Thüringen gibt es noch keine Möglichkeit, Spuren einer Vergewaltigung gerichtsfest sichern zu lassen, ohne dass eine Anzeige bei der Polizei dafür vorliegen muss.

Häusliche Gewalt

Seit Jahren macht TERRE DES FEMMES auf das erschreckende Ausmaß der Häuslichen Gewalt aufmerksam. Betroffene müssen wissen, dass sie mit diesem Problem nicht alleine sind und dass Häusliche Gewalt keine Familienangelegenheit oder Privatsache ist.

Aufklärungsarbeit

Eine neue Erhebung der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) zu Häuslicher, körperlicher, sexueller sowie psychischer Gewalt offenbart ein erschreckendes Ausmaß der Gewalt gegen Frauen in Europa. Demnach hatte jede dritte befragte Frau (33 %) seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren. Dies entspricht etwa 62 Millionen Frauen.

Immer noch ist Häusliche Gewalt auch in Deutschland ein Tabuthema. Damit Betroffene sich nicht länger scheuen Hilfe zu suchen, ist es wichtig klarzustellen, in wie vielen Familien dieses Problem existiert. Nur wenn Häusliche Gewalt als gesellschaftliches Thema aufgegriffen und nicht länger als interne Familienangelegenheit angesehen wird, kann sie wirksam bekämpft und Familien geholfen werden.

Zeitgleich zum Erscheinen der EU-Studie startete am 8. März der von TDF unterstützte Kinofilm „Die Frau des Polizisten“, der Häusliche Gewalt thematisiert. „Die Frau des Polizisten“ ist ein deutscher Spielfilm von Regisseur Philip Gröning, der letztes Jahr bei den Filmfestspielen in Venedig mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet wurde. Er zeigt, wie trügerisch und fragil ein nach außen harmonisches Familienleben sein kann. TDF organisierte zum Internationalen Frauentag, am 8. März 2014, ein „Special Screening“ mit anschließender Podiumsdiskussion in Berlin.

TDF wurde daraufhin für viele Interviews in Funk und Fernsehen angefragt. Referentin Birte Rohles gab unter anderem ein Fernsehinterview beim Sender 3SAT.

Workplace Policy

Mit der Workplace Policy unterstützt TDF seit einigen Jahren ein Konzept, das ArbeitgeberInnen aktiv in die Bekämpfung von Häuslicher Gewalt einbindet. Unternehmen, die die Workplace Policy unterzeichnen, setzen sich zum Ziel, das Thema zu enttabuisieren und die Mitarbeitenden dafür zu sensibilisieren. Denn ein gewalttätiges Zuhause macht sich auch bei der Arbeitsstelle bemerkbar. Ziel der Workplace Policy ist es, Beschäftigten Informationen und Hilfsangebote zugänglich zu machen und ein offenes Klima für Betroffene zu schaffen.

Um möglichst viele Unternehmen zu erreichen, engagiert sich TDF in dem Deutschen Global Compact Netzwerk, einer Initiative von Unternehmen, die sich im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeiten zur Einhaltung bestimmter Prinzipien verpflichten. Gemeinsam mit dem Netzwerk hat TDF 2014 die Broschüre „Menschenrechte fördern, Unternehmen stärken“ veröffentlicht.

Außerdem ist TERRE DES FEMMES Mitglied in dem internationalen Netzwerk DV@WorkNet, das sich im Herbst 2014

zum ersten Mal in Toronto, Kanada, getroffen hat. Das Netzwerk hat das Ziel, relevante Akteure aus dem Bereich „Häusliche Gewalt am Arbeitsplatz“ zusammenzubringen, sich über bestehende Kenntnisse und Methoden auszutauschen sowie die Entwicklung von Maßnahmen voranzutreiben.



Comic-Workshop zur Prävention in Berlin

Wie eine Studie der Fachhochschule Fulda zeigt, ist Beziehungsgewalt bereits unter Jugendlichen ein Problem. Ein Drittel aller befragten jungen Frauen zwischen 13 und 17 Jahren gaben an, sexualisierte Gewalt, Zwang oder Kontrolle in ihren Beziehungen erlebt zu haben.

Aus diesem Grund hat TDF 2014 ein Präventionsprojekt im Berliner Wedding weitergeführt, das Jugendliche über bestimmte Gewaltformen aufklärte, um ein Bewusstsein für die Problematik Beziehungsgewalt zu schaffen. Dafür wurden verschiedene Materialien und ein Video-Clip erstellt sowie Comic-Workshops angeboten (s. Foto: TDF-Beraterin Aliye Er beim Comic-Workshop). Zusammen mit professionellen Comic-ZeichnerInnen und BeraterInnen erarbeiteten die Jugendlichen Perspektiven für gewaltfreie Beziehungsstrukturen.

TERRE DES FEMMES fordert:

- eine sichere und bundesweite Finanzierung von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen.
- mehr Unterstützung für Opfer von Häuslicher Gewalt und auch von sexueller Gewalt. Dazu gehört ein gesetzlicher Anspruch auf psychosoziale Prozessbegleitung für von Gewalt betroffene Frauen.
- die Reform des § 177 StGB, damit zukünftig das „Nein“ einer Betroffenen als Widerstand gegen eine Vergewaltigung vor Gericht anerkannt wird.
- mehr Schutz für Kinder bei Fällen von Häuslicher Gewalt. Immer wieder sprechen Richter das Umgangsrecht für Väter aus, auch wenn vom Vater massive Häusliche Gewalt ausgeübt wurde – selbst dann, wenn Väter mit der Entführung des Kindes drohen.



Frauenhandel

Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind weltweit über 4,4 Millionen Mädchen und Frauen Opfer von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung. Die meisten von ihnen haben in ihrem Heimatland keine Zukunftsperspektive und werden so leicht Opfer von MenschenhändlerInnen, die ihnen vermeintliche Arbeitsstellen im Ausland versprechen. Für viele endet der Weg in der Zwangsprostitution – auch in Deutschland. Hier angekommen werden sie eingesperrt, bedroht, misshandelt und ausgebeutet. Gelingt ihnen die Flucht und stammen sie nicht aus Europa, droht ihnen die Abschiebung.

Kampagne zum Aufenthaltsrecht

TERRE DES FEMMES setzt sich seit Jahren für die Rechte und den Schutz der von Menschenhandel betroffenen Mädchen und Frauen ein. Eine unserer Hauptforderungen ist eine Gesetzesänderung, die den Betroffenen ein unbefristetes und von ihrer Rolle als Zeuginnen unabhängiges Aufenthaltsrecht für Deutschland garantiert. Bereits 2012 rückte TDF mit der zweijährigen Kampagne „Aufenthaltsrecht für Opfer von Zwangsprostitution: jetzt!“ die unsichere Rechtssituation der Betroffenen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und forderte die politischen EntscheidungsträgerInnen auf, das Aufenthaltsrecht im Sinne der Opfer zu verändern. Im Koalitionsvertrag von 2013 wurde schließlich eine Verbesserung der aufenthaltsrechtlichen Situation festgeschrieben.

Postkartenaktion

Mit einer großen Postkartenaktion knüpften wir 2014 an die erfolgreiche Kampagne an und forderten von den Regierungsparteien die Einlösung ihres Versprechens aus dem Koalitionsvertrag. Über 36.000 Postkarten, die mit unseren Forderungen versehen und an den SPD-Fraktions-

vorsitzenden Sigmar Gabriel adressiert waren, wurden verschickt. Anlässlich des Europäischen Tags gegen Menschenhandel am 18. Oktober 2014 erinnerten TDF-Aktivistinnen vor dem Brandenburger Tor an die Schutzpflicht der Regierung gegenüber den von Menschenhandel Betroffenen und verteilten auch hier unsere Postkarten. Im Anschluss an die Postkartenaktion wurden wir in die SPD-Parteienzentrale eingeladen, wo wir im November 2014 in einem Fachgespräch mit dem Vize-Vorsitzenden der SPD Dr. Ralf Stegner unseren Forderungen Nachdruck verleihen konnten. Die Kampagne wurde von der Sebastian-Cobler-Stiftung und der Stiftung: do unterstützt.

Fachtagung „Fokus Frauenrechte“

Im Oktober 2014 richtete TDF gemeinsam mit der Friedrich Ebert Stiftung und dem Bundesweiten Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V. (KOK) die Fachkonferenz „Fokus Frauenrechte: Welche Konsequenzen haben die EU-Richtlinie gegen Menschenhandel und die Europaratskonvention von Istanbul?“ aus. Ziel der Fachveranstaltung war es, wesentliche Punkte der Rechtsdokumente herauszuarbeiten und die Folgen für das deutsche Recht aufzuzeigen. Für TDF arbeiteten die Referentinnen Anna Hellmann und Birte Rohles an der Konzeption und Durchführung der Konferenz mit. Den Schwerpunkt bildeten dabei die Themenkomplexe Opferrechte und Opferschutz. Diese wurden mit VertreterInnen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft sowie Zivilgesellschaft diskutiert.

Erfolge

Im November 2014 stimmte der Bundestag dem Entwurf der Bundesregierung zur Neuregelung des Asylbewerberleistungsgesetzes zu. Dieser sieht u. a. vor, dass Betroffene von Menschenhandel, die aus Drittstaaten stammen und bereit sind, mit den deutschen Strafverfolgungsbehörden



Förderprojekt Florika gegen Frauenhandel

Seit 2012 unterstützt TDF das Projekt Florika in Burgas, Bulgarien. Florika wurde von der ROMA-Union in Burgas gegründet, mit dem Ziel, benachteiligte Roma-Mädchen zu fördern um sie so besser vor Frauenhandel zu schützen. Die Mädchen im Alter zwischen neun und vierzehn Jahren kommen aus schwierigen sozialen Verhältnissen und werden oft schon als Teenager verheiratet. Viele sind stark gefährdet, in ausbeuterische Verhältnisse zu geraten oder in die Prostitution gezwungen zu werden. Florika-Sozialpädagoginnen ermutigen die Mädchen einen Schulabschluss und eine Ausbildung anzustreben, klären sie über ihre Rechte auf und arbeiten mit den Familien.

zu kooperieren, aus dem Asylbewerberleistungsgesetz herausgenommen werden und künftig Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch, wie beispielsweise den Zugang zu einer medizinischen Versorgung, die über die Notversorgung hinausgeht, erhalten. Eine oftmals unbedingt notwendige psychosoziale Betreuung soll den Betroffenen künftig ebenfalls gewährt werden. Eine langjährige Forderung von TDF wurde hiermit erfüllt!

Auch in Bezug auf das Aufenthaltsrecht gibt es bahnbrechende Erfolge zu verzeichnen. Erstmals sind aufenthaltsrechtliche Verbesserungen für Opfer von Frauenhandel vorgesehen. So hat die Bundesregierung einem Gesetzentwurf zugestimmt, der Betroffenen, die als Zeuginnen im Strafverfahren aussagen, ein mindestens einjähriges Bleiberecht garantiert, das auch dann nicht erlischt, wenn das Strafverfahren eingestellt wird. Eine bedeutende Verbesserung zur derzeitigen Rechtssituation stellt außerdem die Einführung eines rechtlichen Anspruchs auf Familiennachzug der Opfer von Frauenhandel dar. Das Bundeskabinett hat am 3.12.14 den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Neubestimmung des Bleiberechts und der Aufenthaltsbeendigung beschlossen. Obgleich langjährige Forderungen von TERRE DES FEMMES erfüllt werden, gibt es nach wie vor viel zu tun. Wir lassen nicht locker und fordern weiterhin ein unabhängiges Aufenthaltsrecht für Betroffene von Menschenhandel.

Stellungnahmen zur EU-Richtlinie

Obwohl die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer von Seiten der Bundesregierung überfällig ist (die Umsetzungsfrist lief bis April 2013), wurde erst im Januar 2015 ein entsprechender Gesetzentwurf vom Bundeskabinett beschlossen. Dieser Entwurf bleibt allerdings weit hinter den Vor-

gaben der EU-Richtlinie, die ein menschenrechtsbasiertes Vorgehen im Kampf gegen den Menschenhandel fordert, zurück. Dies hat TDF in einer ausführlichen Stellungnahme kritisiert. Dabei gehen wir auf einige Aspekte ein, die im Gesetzentwurf zur Umsetzung der EU-Richtlinie nicht aufgenommen wurden, unseres Erachtens aber unabdingbar für eine sachgemäße Umsetzung sind. So bezieht sich der Gesetzentwurf ausschließlich auf den strafrechtlichen Teil der Richtlinie, wohingegen die in der Richtlinie formulierten Regelungen im Bereich des Opferschutzes und der Opferrechte vollständig unberücksichtigt bleiben. Das betrifft u.a. Forderungen nach dem Verzicht auf Strafverfolgung bzw. die Straffreiheit der Betroffenen, eine umfassende Unterstützung und Betreuung, den Schutz der Betroffenen im Strafermittlungs- und Strafverfahren sowie besondere Unterstützungs-, Betreuungs- und Schutzmaßnahmen von betroffenen Kindern.

Im Mai 2014 fand eine öffentliche Anhörung zum Thema „Menschenhandel und Zwangsprostitution in Europa“ im Menschenrechtsausschuss (MRA) des Deutschen Bundestages statt. Wir begrüßen, dass sich der MRA diesem Thema gewidmet hat und schickten dem Ausschuss im Vorfeld der Anhörung eine Stellungnahme, in der wir insbesondere die aufenthaltsrechtlichen Regelungen für Opfer von Menschenhandel kritisiert haben.

Dieser Problematik widmete sich TDF-Referentin Anna Hellmann auch in ihrem 2014 in der Zeitschrift Berliner Republik erschienenen Artikel „Die Opfer sollen nur Zeuginnen sein.“

Filmkooperation

In Kooperation mit dem Evangelischen Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEf) und der Diakonie Deutschland zeigte TDF den Kinofilm „Die Fliege in der Asche“. Im Juni 2014 startete der Film, der sich mit dem Thema Frauenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung auseinandersetzt, in den deutschen Kinos. Am 9. Juli 2014 diskutierten Vorstandsfrau Necla Kelek sowie die TDF-Fachbereichsleiterin Sibylle Schreiber nach einer Sondervorführung mit dem Publikum.

TERRE DES FEMMES fordert:

- eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis für Betroffene unabhängig von ihrer Aussagebereitschaft.
- eine gesetzliche Gewinnabschöpfung aus Straftaten, um die Betroffenen materiell zu stärken und zu entschädigen, und die Gewährleistung einer staatlichen Opferentschädigung.
- die bundesweit flächendeckende Einrichtung spezialisierter Beratungsstellen und Schutzunterkünften.
- die Bereitstellung öffentlicher Gelder für Aufklärungskampagnen und Frauenprojekte in den Herkunftsländern der Betroffenen und in Deutschland.
- einen rechtlichen Anspruch auf eine psychosoziale Prozessbegleitung für Betroffene von Frauenhandel.

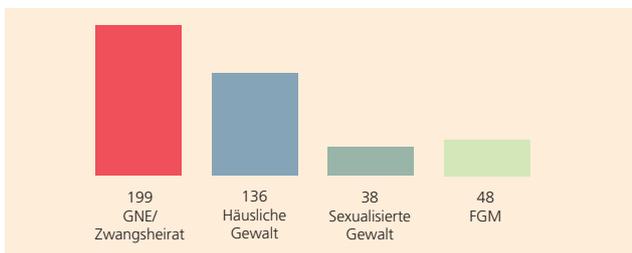


Beratungsstelle

Die TERRE DES FEMMES-Beratungsstelle bietet Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind, umfassende Unterstützung. Diplompsychologin Katrin Schwedes und Diplompädagogin Aliye Er beraten persönlich, telefonisch oder per Mail in deutscher, englischer oder türkischer Sprache. Beide Beraterinnen haben langjährige Erfahrung in der Beratung und Betreuung von Mädchen und Frauen.

Schwerpunkte der Beratungen

Mädchen und Frauen suchten aufgrund verschiedenster Formen von Gewalt Unterstützung bei TDF, am häufigsten wegen Gewalt im Namen der Ehre (GNE) und Häuslicher Gewalt. Aber auch sexualisierte Gewalt und weibliche Genitalverstümmelung (FGM) waren oft Inhalt der Beratungsgespräche (s. Grafik).



2014 wurden insgesamt 471 Frauen und Mädchen von der Beratungsstelle direkt oder über Dritte beraten. Deutlich gestiegen ist die Nachfrage nach persönlichen Gesprächen, die 32 Mädchen und Frauen wahrnahmen. Ein Drittel der Beratungen verlief per Mail oder über das Jugendportal www.zwangsheirat.de. Alle anderen konnten telefonisch unterstützt und begleitet werden. In den meisten Fällen (310) besaßen die Beratenen einen Migrationshintergrund in erster, zweiter oder dritter Generation. Es wurden 64 Herkunftsländer benannt. Dieser transkulturelle Kontext fließt in die individuelle Beratung stets mit ein.

Stellungnahmen

In einigen Beratungsfällen zu Gewalt im Namen der Ehre (GNE) ist neben der psychosozialen Unterstützung der Frau auch die Sicherung ihres eigenständigen Aufenthaltsrechts in Deutschland von zentraler Bedeutung. Manchen Frauen, die von GNE betroffen sind, droht im Herkunftsland massive Gewalt bis hin zum sogenannten Ehrenmord durch ihre eigene Familie oder der ihres (Ex-)Mannes. Die TDF-Beratungsstelle unterstützte 2014 14 gewaltbetroffene Frauen in aufenthaltsrechtlichen Fragen durch 15 ausführliche Stellungnahmen zu geschlechtsspezifischer Verfolgung wie Gewalt im Namen der Ehre oder weiblicher Genitalverstümmelung im Herkunftsland. In einigen Fällen konnte dadurch ein Bleiberecht gesichert werden.

Fallbeispiel

Frau B. war vor Jahren als Heiratsmigrantin nach Deutschland gekommen, um hier mit ihrem Mann zu leben. Das Paar bekam Kinder, doch die Ehe war insgesamt unglücklich und von Gewalt geprägt. Während eines Heimaturlaubes ließ der Ehemann seine Frau und die gemeinsamen Kinder im Herkunftsland zurück, da er bei einer Scheidung Unterhalt zu zahlen gehabt hätte. Um diese Ansprüche zu vermeiden, umging er das deutsche Recht und ließ seine Frau und die Kinder mittellos zurück, so dass deutsche Behörden nicht mehr zuständig waren. Von solchen und ähnlichen Schicksalen hat TERRE DES FEMMES in den letzten Jahren verstärkt erfahren. Die Beratungsstelle unterstützt diese im wörtlichen Sinn „entrechteten“ Frauen dabei, ihre Rechte zu bekommen. Dabei ist eine sehr intensive Zusammenarbeit mit diversen deutschen Behörden, Auslandsvertretungen und Beratungsstellen vor Ort erforderlich. Im aktuellen Fall konnte Frau B. mit ihren Kindern nach sechs Monaten wieder nach Deutschland zurückkommen.

LANA-Fachberatungsstelle

Seit 2013 existiert die LANA-Fachberatungsstelle bei TERRE DES FEMMES für Mädchen und Frauen aus Berlin, die von Gewalt im Namen der Ehre betroffen sind. Finanziell gefördert durch Aktion Mensch ergänzt die Fachberatungsstelle mit ihrem interkulturellen Team das bisherige Hilfsangebot von TDF und leistet neben direkter Einzel fallhilfe auch Präventionsarbeit. So wird die Elterngeneration in den Communities angesprochen; Stadtteil- und Kiezmütter sowie Fachkräfte in Schulen und Mädchen einrichtungen werden weitergebildet.

Fallberatung in Berlin

2014 hat sich die Zahl der Mädchen und Frauen, die bei der LANA-Fachberatungsstelle Hilfe suchten, weiter erhöht. Im Eröffnungsjahr 2013 wurden 75 Anfragen gezählt, 2014 zählten die LANA-Beraterinnen bereits 120 Einzelfälle aus Berlin. Diese Zahlen zeigen, dass es einen großen Bedarf für dieses spezialisierte Angebot in Berlin gibt. Einigen Betroffenen konnte mit einem einmaligen Beratungsgespräch weitergeholfen werden, andere wurden über einen längeren Zeitraum beraten. Bei einem Teil der Fälle entschied sich das Mädchen oder die Frau für ein Verlassen der Familie und wurde intensiv bei der Flucht und dem Aufbau eines neuen Lebens von den Beraterinnen begleitet. Insgesamt ist die LANA-Fachberatungsstelle durch Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen in Berlin bereits gut bekannt, wie die starke Nachfrage zeigt. Auch die Kooperation mit Schulen und Lehrkräften hat dazu beigetragen, dass das Beratungsangebot wahrgenommen wurde.

Prävention durch Schulung von Stadtteil- und Kiezmüttern

Um Gewalt im Namen der Ehre präventiv zu begegnen, richtet sich ein Angebot der LANA-Fachberatungsstelle gezielt an die Elterngeneration. In Berlin werden Stadtteil- und Kiezmütter in Qualifizierungskursen ausgebildet, die sie zu Vermittlerinnen in ihren eigenen Communities machen. Die Stadtteil- und Kiezmütter arbeiten als Multiplikatorinnen und sind für viele Familien mit Migrationshintergrund eine wichtige Unterstützung in der Bewältigung des alltäglichen Lebens. Sie besuchen Familien und sprechen dort hauptsächlich mit Müttern in ihrer Muttersprache und auf Augenhöhe u. a. über Erziehungsfragen, Sprachförderung, Kinderrechte, gewaltfreie Erziehung oder Geschlechterrollen. Die Stadtteil- und Kiezmütter leben oft im selben Stadtteil und haben den gleichen Migrationshintergrund wie die besuchten Mütter. Die Kenntnisse über die unterschiedlichen Kulturen der MigrantInnencommunities eröffnen den Stadtteil- und Kiezmüttern den Zugang zu Familien mit Migrationshintergrund, die beispielsweise wegen geringer deutscher Sprachkenntnisse oder aus anderen Gründen schwer erreichbar sind. Sie schlagen Brücken zwischen der Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft und bauen Schwellenängste bei Behörden, Ämtern und anderen Stellen ab. Somit sind sie auch wichtige Vermittlerinnen zwischen den Familien und der TDF-Fachberatungsstelle LANA.



Kiezmütter-Schulung

LANA-Fachberaterin Aliye Er diskutiert mit Kiez- und Stadtteilmüttern unterschiedliche Auffassungen zum Begriff Ehre. Die Kiezmütter sind eine wichtige Schnittstelle zwischen TERRE DES FEMMES und Familien mit Migrationsgeschichte.

Im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2014 nutzten die ersten drei Kiezmütter- bzw. Stadtteilmüttergruppen aus verschiedenen Bezirken das Weiterbildungsangebot der LANA-Fachberatungsstelle zu den Themen Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre. In den ganztägigen Schulungen werden die Stadtteil- und Kiezmütter selber zu den Themen sensibilisiert und hinterfragen gemeinsam die vorherrschenden Geschlechterrollen, Erziehungsstile und unterschiedlichen Ehrbegriffe in Familien und Gesellschaften. Indem sie diese Fragen behutsam in den Familien mit den Müttern besprechen, können sie zu einer schrittweisen Veränderung von kulturellen Werten, Normen und Erziehungsstilen beitragen, mit dem Ziel, Gewalt im Namen der Ehre entgegenzuwirken. Die Stadtteil- und Kiezmütter lernen außerdem Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfestrukturen kennen, so dass sie potentiell Betroffene unterstützen und den Kontakt zu Beratungsstellen herstellen können.

Fachberatung für Organisationen

Das Angebot der LANA-Fachberatungsstelle wird mit zunehmendem Bekanntheitsgrad auch von verschiedenen Berliner Organisationen und Einrichtungen im Bereich der Jugendhilfe sowie der Mädchen- und Frauenarbeit genutzt. Insbesondere Frauenberatungsstellen, Schulen und die Polizei wandten sich 2014 mit konkreten Fallfragen an uns. Dies bedeutet gleichzeitig eine stärkere Vernetzung mit den bestehenden Berliner Institutionen.

Online-Beratung

Das Jugendportal www.zwangsheirat.de ist mit der dort angebotenen Online-Beratung ein niedrigschwelliges Angebot, das 2014 verstärkt genutzt wurde.



Internationale Zusammenarbeit

Patriarchale Strukturen, religiöse Überzeugungen, Mythen und traditionelle Praktiken halten Frauen in vielen Ländern fern von gleichberechtigter Partizipation und einem selbstbestimmtem Leben. TERRE DES FEMMES setzt sich deshalb nicht nur in Deutschland für Frauenrechte ein, sondern arbeitet auch international auf politischer Ebene und durch direkte Unterstützung von Frauenorganisationen im Ausland.

Projektkooperationen

Im Jahr 2014 förderte TERRE DES FEMMES neun Frauenorganisationen in verschiedenen Ländern. Alle diese Organisationen sind eigenständig und kämpfen vor Ort gegen die Benachteiligung von Mädchen und Frauen. Das Referat Internationale Zusammenarbeit sowie die ehrenamtlichen Projektkoordinatorinnen stehen in direktem, persönlichem Kontakt zu den Organisationen und tauschen sich regelmäßig mit ihnen aus. In Deutschland informiert TDF über die Projekte und sammelt Spenden für ihre Unterstützung. Die einzelnen Initiativen spiegeln dabei die Schwerpunkte unserer Arbeit wider. Den Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung haben sich die Projekte AIM in Sierra Leone und Bangr Nooma in Burkina Faso auf die Fahne geschrieben. Im Bereich Gewaltprävention und Antidiskriminierung leisten viele unserer Partnerorganisationen Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Besonders aktiv auf diesem Gebiet sind die Organisationen MIRIAM in Nicaragua sowie REDS (Rural and Environment Development Society) in Indien. Zum Schwerpunktthema Gewalt im Namen der Ehre arbeitet vor allem unsere Partnerorganisation YAKA-KOOP in der Türkei. Im Kampf gegen Frauenhandel unterstützen wir mit FLORIKA ein Präventionsprojekt in Bulgarien. Bildungsarbeit für ein selbstbestimmtes Leben ist bei allen Partnerorganisationen ein Querschnittsthema. Bildung

ist oft von zentraler Bedeutung für Mädchen und Frauen, wenn es darum geht, dass sie sich selbstbestimmte Lebenswege, frei von Gewalt, erarbeiten. Einen besonderen Fokus auf Bildung richten die Projekte Shahrak in Afghanistan, Laqiya in Israel und AFFMHL in Nordkamerun.

Projektbeispiel YAKA-KOOP (Türkei)

Die Frauenorganisation YAKA-KOOP in der Provinz Van der Ost-Türkei wird seit 2014 von TERRE DES FEMMES unterstützt. Die Provinz ist stark landwirtschaftlich geprägt und hat eine hohe Arbeitslosenquote. Mädchen und Frauen leben hier traditionell in ihren Familien, heiraten früh und erreichen kaum einen höheren Bildungsabschluss oder eine Berufsausbildung. Gewalt gegen Frauen, vor allem in Bezug auf Verhalten, das gegen die engen Regeln der „Familien-ehre“ verstößt, ist weit verbreitet. Dies möchte YAKA-KOOP ändern. Neben Alphabetisierungs- und Nähkursen (s. Foto) bietet YAKA-KOOP Frauen Seminare zu Gesundheitsvorsorge und Familienplanung an und klärt sie über ihre Rechte auf. Frauen, die von Gewalt oder Zwangsverheiratung bedroht und betroffen sind, können psychologische und juristische Hilfe erhalten.

Mit zwei Kampagnen „Kinderbräute – Nein!“ und „Kampf gegen Gewalt an Mädchen und Frauen“ stößt YAKA-KOOP in Zusammenarbeit mit TDF gesellschaftliche Diskussionen an. Dazu organisierte die Organisation im Mai 2014 eine Großveranstaltung. Flyer informierten zu den Kampagnen, zu denen auch kreative Wettbewerbe ausgeschrieben wurden.

Erfolge

Ein absolutes Highlight im Jahr 2014 war die Veranstaltungstour, die wir mit Rakieta Poyga durchgeführt haben, der Leiterin unserer Partnerorganisation Bangr Nooma in Burkina Faso. Rakieta Poyga reiste gemeinsam mit der



Hilfe im Kampf gegen Ebola

Die Ebola Epidemie, die sich 2014 rasend schnell in Westafrika ausbreitete, wirkte sich auch auf die Arbeit unserer Partnerorganisation Amazonian Initiative Movement (AIM) in Sierra Leone aus. Aufgrund der nur schleppend anlaufenden internationalen Hilfe haben wir bereits im Oktober 2014 zusammen mit dem Deutschen Institut für Ärztliche Mission in Tübingen (DIFÄM) eine Hilfslieferung mit Schutzkleidung und Desinfektionsmittel in die Wege geleitet. Rugiatu Turay, Leiterin von AIM nahm die Hilfslieferung in Empfang und übergab diese an das Mabesseneh Hospital vor Ort. Wir sind weiterhin in ständigem Kontakt mit Rugiatu Turay, die gemeinsam mit anderen Freiwilligen unermüdlich im Einsatz ist. Trotz vieler Aufklärungsbemühungen erschweren Angst und Verwirrung in der Bevölkerung hinsichtlich des Umgangs mit dem Ebola-Virus dessen Bekämpfung. Darum haben wir mit AIM weitere Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Durch Schulungsmaßnahmen werden (ehemalige) Beschneiderinnen, sogenannte Soweis, von AIM zu Multiplikatorinnen der Aufklärung über Ebola ausgebildet. Die Soweis sind in ihrer Dorfgemeinschaft Respektspersonen, die für die Betreuung von Kranken und das Waschen von Toten zuständig sind und als Heilerinnen und Geburtshelferinnen wirken. Damit setzen sie sich zum einen täglich der Ansteckungsgefahr mit dem Ebola-Virus aus, haben zum anderen aber sehr leicht Zugang zu betroffenen Familien.

ehrenamtlichen Projektkoordinatorin Regine Bouédibella-Barro im Sommer 2014 einen Monat lang quer durch Deutschland und beeindruckte ihr Publikum durch ihr aufrechtes und starkes Engagement im Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung. Zu den zahlreichen Veranstaltungen kamen insgesamt mehr als 500 Personen. Der Bau eines Beratungs- und Schutzentrums als neues Kooperationsprojekt mit Bangr Nooma in Burkina Faso kommt voran. Der erste Spatenstich wurde im November 2014 getan. Dieses Vorhaben wird aus Eigenmitteln von TDF und Fördermitteln vom BMZ finanziert unter dem Leitmotiv „Stärkung von Mädchen- und Frauenrechten durch Beratung, Aufklärung und Schutz“. Der Bau der Mädchenschule in unserem Projekt AFFMHL in Nordkamerun konnte durch die Unterstützung von TERRE DES FEMMES und mit Fördermitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) weitergeführt und erfolgreich abgeschlossen werden. Bereits im März 2014 wurde die Schule in Mazi eingeweiht.

Und auch aus dem Frauenzentrum Shahrak (Afghanistan) gab es erfreuliche Nachrichten: nach langjährigem Kampf und der Suche nach Fördermitteln (Auswärtiges Amt) konnte auch hier im Dezember 2014 mit dem Bau eines eigenen Frauenzentrums begonnen werden.

Lobbyarbeit und Vernetzung

TDF pflegt Kontakte und Austausch mit anderen entwicklungspolitischen Akteuren, um die Aktivitäten in der Entwicklungszusammenarbeit weiter auszubauen.

Neben offiziellen Kontakten zum BMZ und dem Auswärtigen Amt arbeitet TDF in und mit nationalen und internationalen Netzwerken, wie zum Beispiel dem Verband entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (VENRO), Brot für die Welt, Weltfriedensdienst, Ärzte ohne Grenzen oder UN Women.

Mit ihnen diskutiert TDF intensiv die bereits 2013 begonnene Debatte um die Millenniums-Entwicklungsziele. Dazu haben wir die Position von TDF klar benannt und nahmen im August 2014 am VENRO-Dialogforum „Neue Impulse oder business as usual? – Zivilgesellschaftliche Anforderungen und Erwartungen an eine neue globale Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsagenda für die Zeit nach 2015“ teil. Im Oktober veranstaltete TDF eine Lesung mit der Journalistin Maria von Welser. In Kooperation mit dem Verlag Random House las sie aus ihrem neuen Buch „Wo Frauen nichts wert sind – vom weltweiten Terror gegen Mädchen und Frauen“ in der Bertelsmann-Repräsentanz in Berlin. Sie berichtete von ihrer Reise durch Afghanistan, Indien und den Ost-Kongo und gab dabei Einblicke in Gewalt und Willkür, denen Mädchen und Frauen zum Teil ausgesetzt sind. Im Gespräch mit Moderatorin Julia Niharika-Sen stellte Maria von Welser anschließend einige Fakten, Geschichten und Fotos aus den drei Ländern vor. Christa Stolle sprach in ihrem Grußwort von den täglich stattfindenden Menschenrechtsverletzungen in vielen Ländern weltweit und unserer Verpflichtung, nicht wegzusehen und gegen diese vorzugehen.

TERRE DES FEMMES fordert:

- den verstärkten Einsatz von Programmen und Ressourcen in der Entwicklungszusammenarbeit, die Frauenprojekte weltweit in ihrem Kampf gegen Frauenrechtsverletzungen unterstützen und Frauen als Akteure von Entwicklung stärken.
- gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen sowie die Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte von Frauen.
- die Bereitstellung von Instrumenten und Ressourcen, um bereits existierende gesetzliche Regelungen wie CEDAW und UN-Resolutionen in ihrer Umsetzung und Wirksamkeit zu verbessern.
- eine konsequente Fortführung der Millennium-Entwicklungsziele bis 2015 und die Aufnahme des menschenrechtsbasierten Ansatzes mit Fokus auf Frauenrechtsarbeit in den Katalog der Nachfolgeagenda.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

2014 war hinsichtlich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein sehr erfolgreiches Jahr. Viele unserer Themen standen auf der politischen Agenda und wurden in der Öffentlichkeit diskutiert. Auch konnte TERRE DES FEMMES mit Aktionen selbst Schwerpunkte in der Berichterstattung setzen. In der Regel werden die Aktionen crossmedial beworben, das heißt, Informationen werden über sämtliche Kommunikationskanäle gestreut – von klassischer Pressemitteilung bis Internetseite über Facebook, Twitter und YouTube.

Am 30. Januar luden wir JournalistInnen anlässlich des Internationalen Tags „Null-Toleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung“ am 6. Februar zu einer Pressekonferenz ein. Wir stellten unsere Unterschriftenaktion „Genitalverstümmelung in Indonesien – Schutz statt Verharmlosung“ vor, die am Aktionstag startete. Die Veranstaltung stieß auf bundesweites Medieninteresse.

Insgesamt 51 Pressemitteilungen und -einladungen verschickten wir 2014 und kommentierten tagespolitische Ereignisse aus feministischer Sicht. Hier einige Beispiele: Anlässlich der Veröffentlichung der EU-Studie zu Gewalt gegen Frauen im März 2014 forderten wir Verbesserungen für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen. Die Vorabstudie des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen im April 2014 zur sinkenden Verurteilungsquote bei Vergewaltigung belegte die dringend notwendige Reform des Vergewaltigungsparagrafen und die Relevanz unserer Petition „Vergewaltigung – das ungesühnte Verbrechen“. Zur Verleihung des Friedensnobelpreises an die Mädchenrechtsaktivistin Malala im Dezember forderten wir den Zugang zu Bildung für Mädchen.

Das Medienecho archiviert unsere Dokumentationsstelle. Insgesamt erhielten wir 2014 über 200 Interviewanfragen. Daran ist deutlich zu erkennen, dass die Expertinnen von TDF gefragte Interviewpartnerinnen sind. Einige unserer Aussendungen waren besonders erfolgreich: 256 mal

wurde die Fahnenaktion im Jahr 2014 in den Medien erwähnt. Insgesamt erfassten wir 1.270 Nennungen.

Online-Medien

Internetseite

Die Internetseite www.frauenrechte.de ist weiterhin das wichtigste und stets aktuelle Medium für unsere Öffentlichkeitsarbeit. Die Beiträge auf der Startseite sind lesefreundlich gestaltet, stets aktuell und wichtige Projekte direkt aufrufbar. Der Erfolg ist direkt an der Internetstatistik zu sehen: Die Besucherzahlen stiegen um 25 Prozent auf 1,5 Millionen (2013: 1,2 Millionen). 5 Millionen Seiten wurden aufgerufen. 82 Prozent gaben die Adresse unserer Internetseite direkt an, d. h. ohne Umweg über Suchmaschinen. Dies zeigt eindrucksvoll, wie bekannt unsere Internetseite dank unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist.

Facebook

Infos zu unserer Lobbyarbeit, Forderungen zu neuen Gesetzesvorhaben oder Aktionen der Städtegruppen posten wir im sozialen Netzwerk Facebook und halten damit täglich unsere „Fans“ über unsere Arbeit und frauenpolitische Ereignisse auf dem Laufenden. Inzwischen folgen uns mehr als 10.900 Menschen – das sind 2.500 Menschen mehr als noch 2013. Ein Höhepunkt auf unserer Facebook-Seite war 2014 der Negativ-Preis zu frauenfeindlicher Werbung, den wir anlässlich unseres wichtigsten Aktionstages „NEIN zu Gewalt an Frauen“ zum 25. November verliehen. Ab August stellten wir wöchentlich eingesandte Anzeigen zur Diskussion und riefen zum Protest bei den Social Media Kanälen der entsprechenden Firmen auf. Auch kontroverse Debatten im Netz scheuen wir nicht und diskutieren z. B. über Gesetzentwürfe oder sexuelle Selbstbestimmung mit unseren „Fans“.



Prominente Unterstützung: Ulrike Folkerts

Viele kennen die Schauspielerin Ulrike Folkerts als Tatort-Kommissarin Lena Odenthal, die mit Leidenschaft und vollem Einsatz Mord und Verbrechen bekämpft. Dass sich Ulrike Folkerts tatsächlich vielfältig leidenschaftlich engagiert, ist weniger bekannt. Sie unterstützt auch TERRE DES FEMMES und setzt sich für Selbstbestimmtheit und Gleichberechtigung ein. „Ich möchte, dass jede Frau und jedes Mädchen eigene Entscheidungen treffen kann!“ sagt sie.

Twitter

Der Online-Nachrichtenticker Twitter wird immer wichtiger für unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Mittlerweile folgen @TDFeV mehr als 1.770 Menschen („Follower“) und lesen unsere Kurzbeiträge („Tweets“), 2013 waren es noch 1.024. Mittels Twitter werben wir bei PolitikerInnen direkt um Unterstützung für unsere Inhalte, informieren JournalistInnen, schreiben an Prominente und informieren lokale Medien und Städte über Aktionen vor Ort. Wir unterstützen die Aktion #bringbackourgirls, warben für unsere #tdffahnenaktion, #gegenGewalt an Frauen und verbreiteten Petitionen für die Rezeptfreiheit der #pilledanach. Steigende Anfragen nach Zusammenarbeit oder Interviews belegen, dass Twitter ein immer wichtigeres Medium in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird.

YouTube

Seit 2008 hat TERRE DES FEMMES einen eigenen YouTube Kanal. Zu sehen sind dort Interviews mit unseren Referentinnen, Kurzfilme und kleine Dokumentationen, wie zum Beispiel der filmische Rückblick auf unsere Kunst-Benefizauktion im Februar 2013, die Dokumentation des Straßentheaterstücks zu Zwangsprostitution oder ein Porträt von TDF anlässlich des 30-jährigen Vereinsjubiläums.

Newsletter

Mehr als 10.892 Personen haben unseren Newsletter abonniert (2013: 8.150). Der Newsletter wird sechs Mal im Jahr versendet und enthält Berichte über unsere Arbeit und aktuelle Themen sowie Buchtipps und Veranstaltungshinweise. Eine Ausgabe behandelt ausschließlich das Filmfest FrauenWelten. Dieser hat seit 2013 ein eigenes Design.

Erfolgreiche Eilaktionen

2014 waren wir Anführerinnen in einem Social Media Protest. Anfang November wurde bekannt, dass der sogenannte „Pickup-Artist“ Julien Blanc bzw. einer seiner Stellvertreter für ein Seminar in #Berlin erwartet wird. Diese Seminare sind nichts anderes als die öffentliche Anleitung zur Demütigung von Frauen und extrem frauenverachtend. Da TDF als erste ein Interview zu diesen frauenfeindlichen Praktiken gab, waren wir in den Medien Ansprechpartnerin Nr. 1. Auch mobilisierten wir mit Unterstützung weiterer feministischer Initiativen und AktivistInnen unter #takedownjulienblanc und #rapecoachverhindern zum Protest.

Weitere öffentliche Präsenz

Neben vielen öffentlichkeitswirksamen Aktionen, die TDF initiierte oder unterstützte, wie beispielsweise die Teilnahme von TDF-Mitarbeiterinnen und AktivistInnen an der globalen Bewegung ONE BILLION RISING (s. großes Foto), gab es auch Veranstaltungen zugunsten von TDF. So konnten wir den bekannten Journalisten und Filmkritiker Hellmuth Karasek im September 2014 für eine Benefizlesung aus seinem aktuellsten Buch zugunsten gewaltbetroffener Mädchen und Frauen gewinnen. Der gesamte Erlös kam TERRE DES FEMMES zugute.



Dokumentationsstelle

Die TDF-Dokumentationsstelle ist Bibliothek, Archiv und Informationspool gleichzeitig und bietet mit sorgfältig verschlagworteten Publikationen rund um Frauen und Menschenrechte eine wahre Fundgrube für alle, die sich mit feministischer Literatur und Frauenpolitik beschäftigen. So versorgt die Dokumentationsstelle nicht nur die TDF-Referate mit aktuellen Nachrichten aus Presse und Online-Recherche, grundsätzlich kann jede und jeder – nach Terminvereinbarung – in den mittlerweile über 10.000 erfassten Titeln der Bibliothek schmökern oder eine Rechercheanfrage an die Dokumentationsstelle schicken. Mit den Rezensionen aktueller Literatur auf unserer Homepage werden regelmäßig neue Literaturtipps geboten. Auch war die TDF-Dokumentationsstelle im Oktober 2014 bei der jährlichen Tagung des Dachverbands deutschsprachiger Lesben-/Frauenarchive und -bibliotheken (i.d.a.) vertreten.



Städtegruppe Augsburg



Städtegruppe Rhein-Main



Städtegruppe Bielefeld

TERRE DES FEMMES-Städtegruppen

Insgesamt 23 Städtegruppen und eine Hochschulgruppe waren im Jahr 2014 für TERRE DES FEMMES aktiv. Sie arbeiten ehrenamtlich und setzen sich leidenschaftlich für Frauenrechte ein. 2014 gab es zwei Neugründungen, in Kassel und in Regensburg, während sich die Städtegruppen in Dortmund und Dresden leider auflösten. In folgenden Städten engagierten sich TDF-Städtegruppen: Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bremen, Erlangen, Hamburg, Heidelberg-Mannheim, Jena, Köln, Konstanz (Städte- und Hochschulgruppe), Leipzig, Marburg, Marl, München, Münster, Norden/Ostfriesland, Oldenburg, Rhein-Main, Stuttgart, Trier und Würzburg. Die Kontaktdaten der aktiven Gruppen sind stets auf der TDF-Homepage zu finden. Beispielhaft für das großartige Engagement aller Gruppen stellen wir drei von ihnen mit ihren Aktivitäten im Jahr 2014 vor.

Städtegruppe Augsburg

Seitdem sich die Gruppe 2011 gegründet hat, begeistert die Städtegruppe Augsburg immer wieder mit ihren tollen Ideen und stellt großartige Aktionen auf die Beine. So ist die Veranstaltungsliste auch 2014 wieder lang und bunt gewesen: Podiumsdiskussion zu Prostitution, Kundgebung zum Equal Pay Day, Trillerpfeifenaktion gegen Belästigungen in öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahnenhissen vor 20 öffentlichen Gebäuden, inklusive einem Einkaufszentrum, zum Internationalen Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“, um nur einige zu nennen. Darüber hinaus realisierte die Gruppe eine eigene Ausstellung. „Hol Dir Dein Leben zurück!“ zeichnet den Weg einer von Häuslicher Gewalt betroffenen Frau nach. Die Installation besteht aus 60 Umzugskartons, die zunächst den Blick verstellen, sich dann zu einem Schutzraum weiten und schließlich Ausweg und Hilfestellungen aufzeigen. Informationen zu regionalen Beratungsangeboten und Hörstationen, bei denen Betroffene aus ihrem Leben erzählen, sind ebenfalls Teil des Projekts. Die Ausstellung kann bei der Städtegruppe ausgeliehen werden.

Städtegruppe Bielefeld

Enorm gut vernetzt und sehr aktiv ist auch die SG Bielefeld. Aus Kooperationen mit der städtischen Gleichstellungsbeauftragten, mit dem Welthaus und dem Mädchenhaus Bielefeld sowie verschiedenen örtlichen Mädchen- und

Frauenorganisationen ergaben sich viele interessante Veranstaltungen: Darunter sind besonders ein Theaterabend zum Thema Zwangsverheiratung, die Teilnahme an der Aktion „Reclaim the Night – Wir erobern uns die Nacht zurück“, die Mitarbeit im NRW-Netzwerk Zwangsheirat sowie die Teilnahme an der Demonstration „Rosen reichen nicht!“ zum Internationalen Frauentag hervorzuheben. Einen absoluten Höhepunkt im Jahr stellen die Bielefelder Frauenfilmtage FrauenWelten dar. Bereits zum elften Mal organisierte die Städtegruppe diesen kleinen Ableger unseres großen Filmfestes in Tübingen (s. Seite 6). Die Bielefelder FrauenWelten finden immer anlässlich des Internationalen Frauentages statt und lockten so auch letztes Jahr vom 7. bis 9. März viele Filmbegeisterte ins Kino. Begleitet von einem interessanten Rahmenprogramm mit Schulvorstellungen, Filmgesprächen und Matinee ist das Filmfest der Städtegruppe ein fester Bestandteil der Bielefelder Kulturszene geworden.

Städtegruppe Rhein-Main

Die 2004 gegründete Gruppe engagiert sich besonders stark zum Thema weibliche Genitalverstümmelung. Eine Lesung mit Fadumo Korn bildete daher 2014 den Auftakt ihrer Veranstaltungen und Aktionen. Zum 8. März organisierte die Gruppe ein Frauenfrühstück und war beim Oberbürgermeister von Frankfurt, Peter Feldmann, zum Empfang eingeladen. Aber auch Fachtagungen, Diskussionsrunden, Teilnahme an der Aktion One Billion Rising, Vorträge, wie z. B. zum 25. November zu sexistischer Werbung, Vernetzungsarbeit mit anderen Organisationen und Filmvorführungen gehörten 2014 zum Programm. Das besondere Highlight der Gruppe war wieder die Kooperation mit dem Women of the World Festival im Mai. Wie bereits in den Jahren zuvor waren die SG-Frauen dabei, als eine Woche lang Konzerte und Sängerinnen präsentiert wurden. Dieses Mal informierten sie die KonzertbesucherInnen nicht nur über Mädchen- und Frauenrechte, sondern organisierten eine gut besuchte Podiumsdiskussion zum Thema „Female Riots – Neue Formen des feministischen Protests“.

Die Städtegruppe betreut einen eigenen Blog: www.frauenrechte-rheinmain.de.

TERRE DES FEMMES-Arbeitsgruppen



Teilnehmerinnen der AG Zwangsheirat und Verbrechen im Namen der Ehre

AG Zwangsheirat und Verbrechen im Namen der Ehre

Die Arbeitsgruppe Zwangsheirat und Verbrechen im Namen der Ehre besteht aus ehrenamtlichen Frauen, die sich inhaltlich zu den Themen Zwangsheirat, Gewalt im Namen der Ehre und Jungfräulichkeit austauschen, die Arbeit des inhaltlichen Referates unterstützen, als regionale Ansprechpartnerinnen fungieren und informieren. Im November 2014 fand das AG-Treffen statt, bei welchem

sich rege über neue Erkenntnisse und aktuelle Entwicklungen ausgetauscht wurde. Inhaltliche Schwerpunkte des Arbeitsgruppentreffen-Treffens waren der neue Schwerpunkt des Referates: das Thema Frühehen, weiterhin ein Erfahrungsaustausch zu Öffentlichkeitsarbeit von Ehrenamtlichen sowie das Thema: „Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien“.



Teilnehmerinnen bei einem Treffen der AG Frauenhandel und Prostitution

AG Frauenhandel und Prostitution

Die Arbeitsgruppe besteht aus TERRE DES FEMMES-Mitfrauen, die sich zweimal im Jahr inhaltlich austauschen und gemeinsam an den Themen Frauenhandel und Prostitution arbeiten und die diesbezüglichen Entwicklungen auf bundespolitischer Ebene beobachten. Die AG-Frauen informieren zu Frauenhandel und Prostitution in ihren Städten sowie in lokalen Netzwerken und Bündnissen und führen verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktionen durch.

Die AG-Treffen fanden im Jahr 2014 im Februar in Berlin und im September in Leipzig statt. Die AG brachte ihre Expertise in die Diskussion um ein Positionspapier zum Thema Prostitution ein, das 2014 im Verein verabschiedet wurde. Außerdem wurde im Rahmen der AG auch über die Einführung eines Zeugnisverweigerungsrechts für Mitarbeiterinnen von Fachberatungsstellen für Betroffene von Frauenhandel diskutiert.



Frauen der AG FGM leisten mit Infoständen praktische Präventionsarbeit

AG FGM (Female Genital Mutilation)

In der AG FGM engagieren sich aktive TDF-Frauen, die sich mit dem Thema weibliche Genitalverstümmelung intensiv auseinandersetzen. Zum Teil führen sie in ihren jeweiligen Städten Informationsveranstaltungen durch oder werden als Fachfrauen dazu eingeladen. Beim Treffen der AG im August 2014 in Frankfurt leiteten zwei Mitfrauen einen Workshop zum Thema „Othering“, der die AG dafür sensibilisierte, Texte und

Bilder darauf zu prüfen, ob (rassistische) Klischees transportiert werden. Dies wurde durch eine Rollenspielübung sehr eindrücklich behandelt.

Die AG-Frauen tauschten sich außerdem über zwei internationale Konferenzen zu FGM in Asien und männlicher Genitalverstümmelung aus und diskutierten, welchem Schwerpunktthema sich die AG künftig widmen möchte.



AG Frauenrechte und Religion

Die AG Frauenrechte und Religion setzte sich in der Vergangenheit gegen jegliche Form von Diskriminierung, Verfolgung und Unterdrückung von Mädchen und Frauen im Namen von Religionen bzw. ihren

fundamentalistischen Auslegungen ein. Frauenrechte und Gleichberechtigung müssen Vorrang vor Religionsfreiheit haben. Die Arbeitsgruppe ist derzeit nicht aktiv.

Vereinskommunikation und Fundraising

Ausdruck unseres Wachstums der letzten Jahre war die Einrichtung des Referats Vereinskommunikation und Fundraising im Jahr 2011. Seitdem ist es Anlaufstelle für alle UnterstützerInnen unserer Organisation – Mitfrauen, Ehrenamtliche, SpenderInnen und FörderInnen. Zu den vielfältigen Aufgaben dieses Referats zählen u. a. die Koordinierung unserer ehrenamtlichen Gruppen, die Bearbeitung aller Ehrenamtsanfragen, die Kommunikation mit unseren Mitfrauen, die Planung und Durchführung der Mitfrauenversammlung sowie die Koordinierung sämtlicher Spendenwerbung und das Geldauflagen-Fundraising.

Ehrenamtlich Aktive

Ende 2014 hatte TERRE DES FEMMES 2.027 stimmberechtigte Mitfrauen und 436 Fördermitglieder. Davon engagierten sich rund 270 in unseren 24 Hochschul- und Städtegruppen sowie den vier Arbeitsgruppen. Diesen Gruppen bietet das Referat kontinuierliche Unterstützung bei all ihren Projekten und Veranstaltungen. Referentin Rebecca Bartusch ist zu dem Anlaufstelle für alle Menschen, die für TERRE DES FEMMES aktiv werden und unterstützt diejenigen, die eine Städtegruppe gründen wollen.

Neben der Koordinierung ehrenamtlichen Engagements arbeitet das Referat fortwährend an der Verbesserung der Strukturen. Dazu gehören z. B. das Schreiben von Leitfäden zu verschiedenen Aspekten der Städtegruppenarbeit sowie das Aufstellen des Ehrenamtskodexes.



Workshop für TDF-Ehrenamtliche mit Bärbel Rockstroh

Im Oktober 2014 waren die ehrenamtlich Aktiven zu einem Fortbildungsworkshop eingeladen. Für TDF ist das Engagement von Ehrenamtlichen enorm wichtig, da sie in vielen verschiedenen Städten als MultiplikatorInnen wirken. Doch kann es eine Herausforderung sein, am Infostand oder bei Veranstaltungen fremde Menschen anzusprechen, über die Arbeit der Organisation zu informieren und sie dafür zu begeistern. Daher bot der Workshop den ehrenamtlichen Frauen Gelegenheit, verschiedene Techniken zu lernen, um mit anderen Menschen leichter ins Gespräch zu kommen. Konzipiert und geleitet wurde er von der Unternehmensberaterin und Coach Bärbel Rockstroh (Foto: ganz rechts mit den Teilnehmerinnen), die für TDF auf ihr Honorar verzichtete.

Mitfrauenversammlung

Größtes Projekt des Referats in der ersten Jahreshälfte ist die Vorbereitung und Durchführung der TERRE DES FEMMES-Mitfrauenversammlung (MV). Die MV findet immer von Freitagabend bis Sonntagnachmittag statt. Auftakt bildet ein inhaltlicher Themenabend, der in Zusammenarbeit mit der zuständigen inhaltlichen Referentin organisiert wird: 2014 stand das Thema „Frauenfeindliche Werbung“ im Fokus. Am Samstag findet die eigentliche Mitfrauenversammlung statt und am Sonntag der Aktiventag, an dem Ehrenamtliche der Organisation die Möglichkeit haben, sich über ihre Arbeit auszutauschen und Probleme und Fragen anzusprechen.

Die MV ist das höchste Organ des Vereins und ist maßgeblich für dessen Entwicklung und Ausrichtung verantwortlich. Doch bietet dieses Wochenende nicht nur die Gelegenheit, den Verein aktiv mitzugestalten, sondern auch, sich inhaltlich zu informieren, andere Mitfrauen kennenzulernen und sich untereinander auszutauschen.

Spendenwerbung

Die tragenden Säulen der Finanzierung unserer Arbeit sind die Mitgliedsbeiträge sowie die Zuwendungen unserer SpenderInnen und FörderInnen. 2014 verschickten wir vier Mailings mit wechselndem inhaltlichem Schwerpunkt und den traditionellen Jahresrückblick zur Weihnachtszeit. Neben dem klassischen Spendenbrief, der immer noch die bewährteste Form der Spendenwerbung für TDF ist, konnten wir 2014 das Online-Spendensammeln ausbauen. Ein neues Spendenformular auf unserer Homepage macht das Spenden auf diesem Wege einfacher und attraktiver. Zusätzlich freuten wir uns über viele UnterstützerInnen, die Geburtstage, Jubiläen oder andere Anlässe dazu nutzen, Spenden für uns zu sammeln. Unter dem Motto ‚Spenden statt Geschenke‘ hat eine Unterstützerin anlässlich ihres Geburtstages 1.550 € für TERRE DES FEMMES gesammelt.

Im Jahr 2014 hatte TDF 1.359 FörderInnen, die regelmäßig und dauerhaft an TDF spenden. Ihre Unterstützung hilft uns, langfristig zu planen und gesichert zu arbeiten. Neben unseren Mitfrauen und Fördermitgliedern sind sie eine wesentliche finanzielle Stütze unseres Vereins.

Geldauflage-Fundraising

Um Geldauflagen (Bußgelder) von Gerichten und Staatsanwaltschaften zugesprochen zu bekommen, müssen die zuweisenden RichterInnen und StaatsanwältInnen von unserer Arbeit Kenntnis haben und davon überzeugt sein. Das Referat ist für die gesamte Kommunikation mit den zuweisenden Behörden und die Abwicklung der zugewiesenen Geldauflagen verantwortlich. 2014 beinhaltete diese Kommunikation zwei Mailings sowie die Veröffentlichung eines Artikels in ENGAGIERT AKTUELL, einem Magazin, das sich speziell an ZuweiserInnen wendet. Im Jahr 2014 wurden TDF insgesamt 78.100 € zugewiesen (bis Ende 2014 waren davon 61.460 € eingegangen s. S. 26). Dies ist die höchste Summe an Zuweisungen in unserer Geschichte.



TERRE DES FEMMES STIFTUNG

Die TERRE DES FEMMES STIFTUNG feierte im Jahr 2014 ihr 10-jähriges Jubiläum und konnte dabei auf viele Erfolge sowie stetiges Wachstum zurückschauen. Hatten neun Erststifterinnen mit ihrem Kapital den Grundstock gelegt, zählte die Stiftung zehn Jahre danach bereits 24 StifterInnen, von denen zwei im Jahr 2014 dazugewonnen werden konnten. Mittlerweile hat sich erfüllt, was Erstifterin Helena Hartmann bei der Gründungsveranstaltung im Jahr 2004 als Ziel formulierte. „Ein lebendiges Denkmal setzen“, wollten die Gründerinnen damals. „Ich bin Stifterin für TERRE DES FEMMES, weil dieser Verein sich für Menschenrechte und ihren dauerhaften Schutz weltweit einsetzt“, sagt auch Ulfa von den Steinen. Die StifterInnen eint ihr Engagement für Frauenrechte und ihr Wunsch, dass ihr Geld dauerhaft sinnvoll wirken kann.

Benefizkonzert beim Stiftungstag

Zugunsten der TDF-Beratungsstelle und anlässlich des Jubiläumsjahrs fand am 9. November 2014 im Rahmen des jährlichen Stiftungstages im Roten Rathaus in Berlin ein Konzert mit dem Frauenblasorchester Berlin statt. Das Ensemble, in dem sich über 60 Frauen aller Altersklassen zusammengefunden haben, präsentiert sein breites musikalisches Repertoire alljährlich in einem Benefizkonzert, das dieses Jahr in Kooperation mit und zugunsten von TDF veranstaltet wurde. TDF-Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle eröffnete mit einem Grußwort die sehr gut besuchte Veranstaltung, die von Vorstandsfrau Necla Kelek moderiert wurde.

Im November nahmen Vorstandsfrau Ingrid Staehle sowie TDF-Praktikantin Ruth Meding mit einem eigenen Stand für die TDF-Stiftung am Berliner Stiftungstag im Roten Rathaus teil (s. Foto). Sie informierten über die weitgehend unbekannte Verbreitung von FGM in Asien und waren gefragte Gesprächspartnerinnen u. a. für den damaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit.

Fortschritt und Entwicklung

Das Stiftungskapital ist 2014 auf 307.000 € angewachsen. Es ist unter ethischen Gesichtspunkten sicher angelegt in Eurorentenfonds sowie Genossenschaftsanteilen bei der GLS Bank. Alle Erträge aus dem Stiftungskapital fließen in die Arbeit des Vereins TERRE DES FEMMES und werden satzungsgemäß verwendet. Der Verein kann so unabhängiger von schwankenden Spendenaufkommen und Zuschüssen von außen seine finanzielle Stabilität sichern. Sitz, Vorstand und Verwaltung der Stiftung sind identisch mit TERRE DES FEMMES als Verein.

Der Stiftungsvorstand wählt alle zwei Jahre einen inhaltlichen Förderschwerpunkt, in den die ausgeschütteten Erträge fließen. In den Jahren 2012–2014 war die Beratungsstelle für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen der Förderschwerpunkt.

Nach einem internen Stiftungstreffen beschloss der Vorstand einstimmig, die Erlöse aus dem Stiftungskapital in den Jahren 2014–2016 dem neuen Schwerpunkt des Referats Gewalt im Namen der Ehre zur Verhinderung von Früh- und Zwangsheirat zukommen zu lassen.

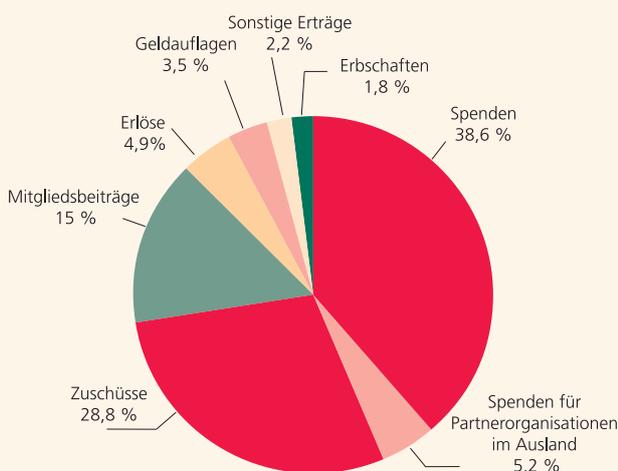
Die Stifterinnen werden zu diesem neuen Schwerpunkt informiert. Dazu wird ein neuer Flyer in die Stiftungs-Broschüre eingelegt und die Stiftungs-Homepage mit Erläuterungen zu dieser Arbeit erweitert.

Austausch und Vernetzung

Die TERRE DES FEMMES STIFTUNG ist seit 2006 Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen, der jährlich einen Stiftungstag organisiert. Die TERRE DES FEMMES STIFTUNG ist außerdem im Stiftungsportal der BW-Bank vertreten. Christa Stolle nahm 2014 unter anderem beim Deutschen Stiftungstag des Bundesverbands und bei der Generalversammlung der GLS-Bank die Möglichkeiten zu Information, intensivem Austausch und weiterer Vernetzung wahr.

Finanzen: Einnahmen

Einnahmen 2014

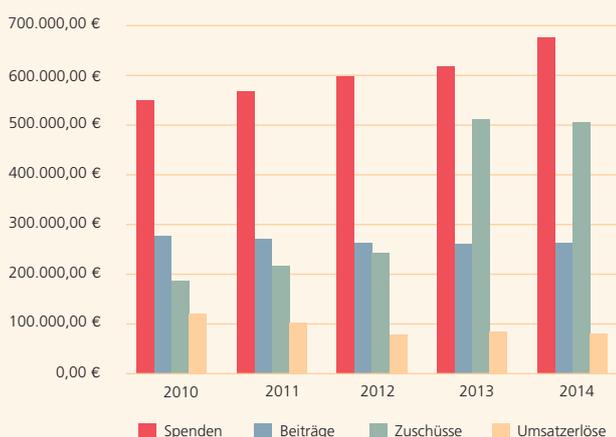


Die Einnahmen von TERRE DES FEMMES setzen sich vorwiegend aus Spenden und FörderInnenbeiträgen, Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen für bestimmte Projekte und Verkaufserlösen zusammen.

Spenden und Beiträge

Freiwillige Zuwendungen wie Spenden, FörderInnen- und Mitgliedsbeiträge machen den Großteil der Einnahmen von TERRE DES FEMMES aus (insgesamt über 53 %). Aufgrund der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zum 01.07.2014, die auf der MV 2014 beschlossen wurde, stiegen die Beitrags-einnahmen geringfügig an. TERRE DES FEMMES freut sich zudem über 1.359 FörderInnen (SpenderInnen, die uns regelmäßig mit einem festen Betrag unterstützen), was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr (2013: 1.248 FörderInnen) bedeutet. Auch die Einzelspenden konnten nochmals gesteigert werden. Alle diese Einnahmen sind eine wichtige Basis für die Arbeit von TERRE DES FEMMES und garantieren, dass TERRE DES FEMMES weiterhin unabhängig und unparteiisch tätig sein kann.

Einnahmenvergleich 2010–2014



Spenden für die TDF-Partnerorganisationen im Ausland

Neben unserer Arbeit in Deutschland, konnten auch 2014 die Kooperationen mit verschiedenen Organisationen im Ausland weiter ausgebaut werden. Insgesamt konnten 91.044,05 € Spendengelder eingenommen und weitergeleitet werden. Ein Großteil der Gelder floss dabei in die Projekte gegen Genitalverstümmelung in Sierra Leone (24.002,51 €) und Burkina Faso (25.236,00 €).

Zuschüsse

TDF erhält keine kontinuierlichen Zuschüsse, sondern muss Gelder für jedes Vorhaben neu beantragen. 2014 erhielt TDF Zuschüsse für verschiedene Projekte von der EU-Kommission, dem Europäischen Integrationsfonds (EIF), dem Ministerium für Integration in Baden-Württemberg, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Bezirksamt Berlin Mitte sowie von verschiedenen Förderinstitutionen wie Aktion Mensch und kleineren Stiftungen.

Zuweisung von Geldauflagen

Eine erfreuliche Entwicklung ist bei der Zuweisung von Geldauflagen an TDF zu verzeichnen, die sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt haben (2014: 61.460,- €, 2013: 28.840,- €).

Weitere Einnahmen

Weitere Einnahmen erzielt TERRE DES FEMMES mit dem Verkauf von Informations- und Unterrichtsmaterialien, Fahnenartikeln, Büchern, u. ä., außerdem aus dem Verleih von Wanderausstellungen, Honoraren für Fortbildungen, Erbschaften, usw., die der Arbeit des Vereins zugutekommen.

Einnahmen von TDF in €	IST 2014 Jan–Dez	IST 2013 Jan–Dez
Spenden		
Spenden & FörderInnenbeiträge	677.793,78	617.742,00
Projektspenden für Partnerorganisationen im Ausland	91.044,05	80.754,61
Zuschüsse		
Zuschüsse von EU, Bundes- und Landesministerien, Stiftungen und Förderinstitutionen	436.690,66	445.791,40
Zuschüsse fürs TDF-Filmfest	70.122,57	66.500,00
Mitgliedsbeiträge	263.424,79	261.592,75
Erlöse		
Verkaufserlöse	56.274,71	58.399,16
Erlöse Veranstaltungen, Aktionen, Sonstige	29.369,84	25.434,63
Geldauflagen an TDF	61.460,00	28.840,00
Erbschaften	31.301,89	51.267,20
Sonstige Einnahmen (Städtegruppen, Stiftung, usw)	38.480,74	66.149,42
Gesamtsumme	1.755.963,03	1.702.471,17

Finanzen: Ausgaben

Die Ausgaben, die für die Arbeit von TERRE DES FEMMES entstehen, wurden in die Bereiche Inhaltliche Arbeit, Verwaltungskosten und Fundraisingkosten unterteilt. TDF hat aus Kostengründen bisher kein Spendensiegel z. B. vom Deutschen Zentralrat der Spenden (DZI) beantragt, orientiert sich aber bei der Aufschlüsselung der Ausgaben an den Richtlinien des DZI. TDF führt zudem jährlich eine externe Wirtschaftsprüfung durch und beteiligt sich an der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“.

Inhaltliche Arbeit

2014 flossen etwas über 80 % der Gesamtausgaben direkt in die inhaltliche Arbeit von TERRE DES FEMMES. Der inhaltliche Einzelbereich, in den die meisten der Ausgaben flossen (knapp 18 % der Gesamtausgaben), war 2014 der Bereich Gewalt im Namen der Ehre, indem u. a. ein vom Europäischen Integrationsfonds gefördertes Projekt umgesetzt wurde (s. Seite 10). 14 % der inhaltlichen Ausgaben flossen in den Bereich weibliche Genitalverstümmelung, u. a. zur Umsetzung des europäischen CHANGE-Projekts (s. Seite 9). Zum Bereich Internationale Zusammenarbeit, der 13 % der Ausgaben ausmacht, zählen neben den Ausgaben für die Aufklärungs- und Koordinierungsarbeit in Deutschland, weitergeleitete Spenden- und Zuschussgelder für die Partnerorganisationen von TDF im Ausland in Höhe von 116.404,05 € (s. Seite 18). Die Beratungsstelle mit der von Aktion Mensch geförderten Fachberatungsstelle LANA nimmt 7 % der Ausgaben in Anspruch (s. Seite 17). Die Bereiche Häusliche und sexualisierte Gewalt (4 %) sowie Frauenhandel (3 %) zählen zu den thematischen Schwerpunkten von TDF. Weitere Ausgaben entfielen auf den Bereich Frauenrechte allgemein (12 %), das Filmfest FrauenWelten (7 %) und die Arbeit der Städtegruppen (2 %).

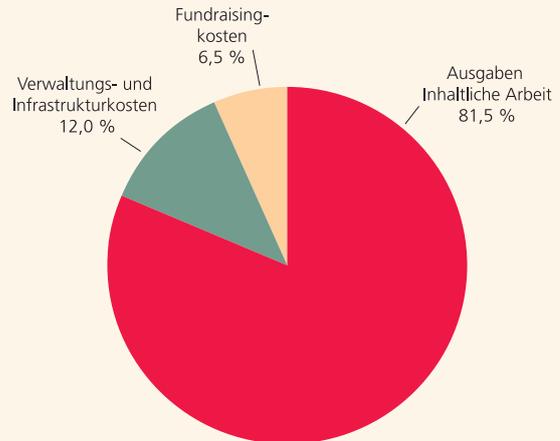
Verwaltungs- und Infrastrukturausgaben

Um die inhaltliche Arbeit effizient und nachhaltig gestalten zu können, sind Ausgaben im Verwaltungsbereich erforderlich und wichtig, z. B. im Bereich der Buchhaltung und Finanzkontrolle. Insgesamt belief sich der Anteil der Verwaltungskosten im Jahr 2014 auf 12 % der Gesamtausgaben.

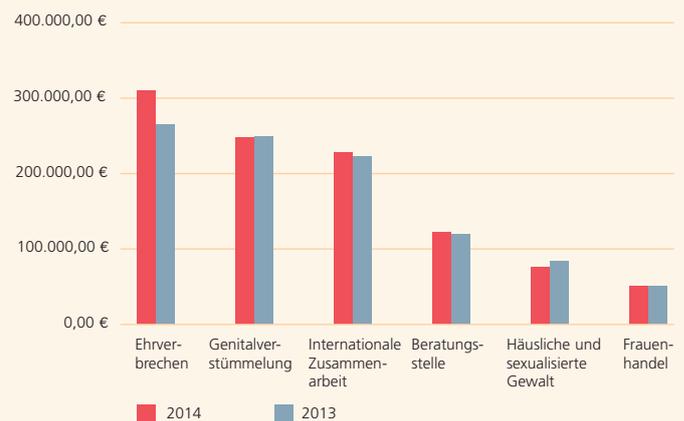
Fundraisingausgaben

Ausgaben im Bereich Fundraising sind notwendig, um genügend finanzielle Mittel zu beschaffen und so den langfristigen Weiterbestand der Arbeit zu sichern. Die Ausgaben umfassen neben den Gehaltskosten für die Referentin im Bereich Fundraising die Ausgaben für Werbematerialien, Kosten für Spendenmailings oder den Spendenservice und betragen insgesamt 6,5 % der Gesamtausgaben. Insgesamt liegen die Ausgaben im Verwaltungs- und Fundraisingbereich von TDF bei 18,5 %. Somit sind diese Ausgaben deutlich unter der vom DZI festgelegten Grenze der vertretbaren Werbe- und Verwaltungsausgaben von 35 % und fallen in die Kategorie der „angemessenen Kosten“. TDF bemüht sich, diese unvermeidlichen Kosten so gering wie möglich zu halten.

Ausgaben 2014



Ausgabenvergleich 2013–2014



Ausgaben von TDF in €	IST 2014 Jan-Dez	IST 2013 Jan-Dez
Ausgaben inhaltliche Arbeit		
Ehrverbrechen	309.461,56	265.452,76
Genitalverstümmelung	247.521,80	249.629,62
Intern. Zusammenarbeit inkl. weitergeleitete Spenden & Zuschüsse an Partnerorganisationen	228.114,74	223.303,12
Frauenrechte allgemein, Dokumentations- stelle, Öffentlichkeitsarbeit	205.717,36	180.126,41
Beratungsstelle	122.954,01	120.290,57
Filmfest FrauenWelten	120.937,92	120.169,73
Häusliche und sexualisierte Gewalt	76.275,57	84.296,42
Frauenhandel	50.388,33	50.687,33
Städtegruppen	41.655,43	51.336,52
Fundraisingkosten		
Ausgaben für Spendenservice, Fundraisingaktionen, Stiftung, usw.	112.398,28	118.145,83
Verwaltungs- und Infrastrukturausgaben		
Kosten für Geschäftsleitung, Vorstand, Buch- haltung, Mitgliederverwaltung, usw.	206.924,97	241.428,95
Gesamtsumme:	1.722.349,96	1.704.867,28

Finanzen: Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

TERRE DES FEMMES erstellt seit 2007 jährlich eine Bilanz. Nach Erstellung des Abschlusses lassen wir, neben der ehrenamtlichen Kassenprüfung durch Vereinsmitglieder, eine freiwillige externe Wirtschaftsprüfung durchführen. Für das Jahr 2014 wurde diese erneut durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris vorgenommen, Solidaris kommt dabei im Abschlussbericht zu folgendem Ergebnis: „(...) Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.“

Alle Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2014 finden sich in der folgenden Gewinn- und Verlustrechnung. 2014 endete das Jahr mit einem Überschuss in Höhe von 33.613,07 €. Somit hat TERRE DES FEMMES erstmals seit 2009 rechnerisch wieder einen kleinen Überschuss erwirtschaften können. Allerdings stehen einige Zuschüsse, die ins Jahr 2014 fließen, noch aus. Viele Geldgeber führen zunächst eine ausführliche Projektprüfung durch, die oft mehrere Monate dauert, bevor Zuschüsse komplett ausgezahlt werden. Neue Rücklagen wurden daher nicht gebildet.

Bilanz					
Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	Passiva	31.12.2014	31.12.2013
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	813,31 €	982,23 €	I. Vereinskaptal	50.000,00 €	50.000,00 €
II. Sachanlagen (Einrichtung und Ausstattung)	15.734,47 €	17.271,45 €	II. Rücklagen	270.000,00 €	270.000,00 €
III. Finanzanlagen (Sonstige Finanzanlagen)	70.001,00 €	70.000,00 €	III. Gewinnvortrag	27.574,66 €	29.970,77 €
	86.548,78 €	88.253,68 €	IV. Jahresüberschuss/Fehlbetrag	33.613,07 €	-2.396,11 €
				381.187,73 €	347.574,66 €
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung	3.696,07 €	0,00 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			Sachanlagevermögen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.188,77 €	10.265,30 €	C. Rückstellungen	70.020,48 €	64.754,33 €
2. Sonstige Vermögensgegenstände	181.973,53 €	116.779,28 €			
			D. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 €	130,60 €
II. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	413.637,29 €	581.561,14 €	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.220,67 €	17.552,94 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	345,00 €	1.617,59 €	3. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuweisungen	207.418,51 €	357.128,10 €
	608.144,59 €	710.223,31 €	4. Sonstige Verbindlichkeiten	13.149,91 €	11.336,36 €
				239.789,09 €	386.148,00 €
	694.693,37 €	798.476,99 €		694.693,37 €	798.476,99 €

Es wurde folgende Ausweisänderung auch für die Vorjahreszahlen vorgenommen: Forderungen und Verbindlichkeiten betreffend des Filmfests wurden im Berichtsjahr verrechnet.

Gehälter bei TERRE DES FEMMES

TDF möchte den 24 Mitarbeiterinnen ein faires Gehalt für ihre Arbeit bezahlen, gleichwohl ist TDF dem sorgfältigen Umgang mit Geldern verpflichtet.

Daher hat TDF die Gehälter an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) angelehnt. So erhält eine Verwaltungsmitarbeiterin für eine Vollzeitstelle zwischen 29.000 € und 35.000 € brutto pro Jahr, eine inhaltlich arbeitende Referentin zwischen 37.000 € und 50.000 € brutto.

Zudem hat TDF eine Geschäftsführerin und zwei Bereichsleiterinnen, die im Schnitt 58.000 € brutto verdienen. Zuzüglich müssen die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung von ca. 22 % gezahlt werden.

Je nach wirtschaftlicher Lage des Vereins wird die im TVöD vorgesehene einmalige Jahressonderzahlung an die Mitarbeiterinnen ausgezahlt. Im Jahr 2014 hat TDF auf eine Auszahlung verzichtet.

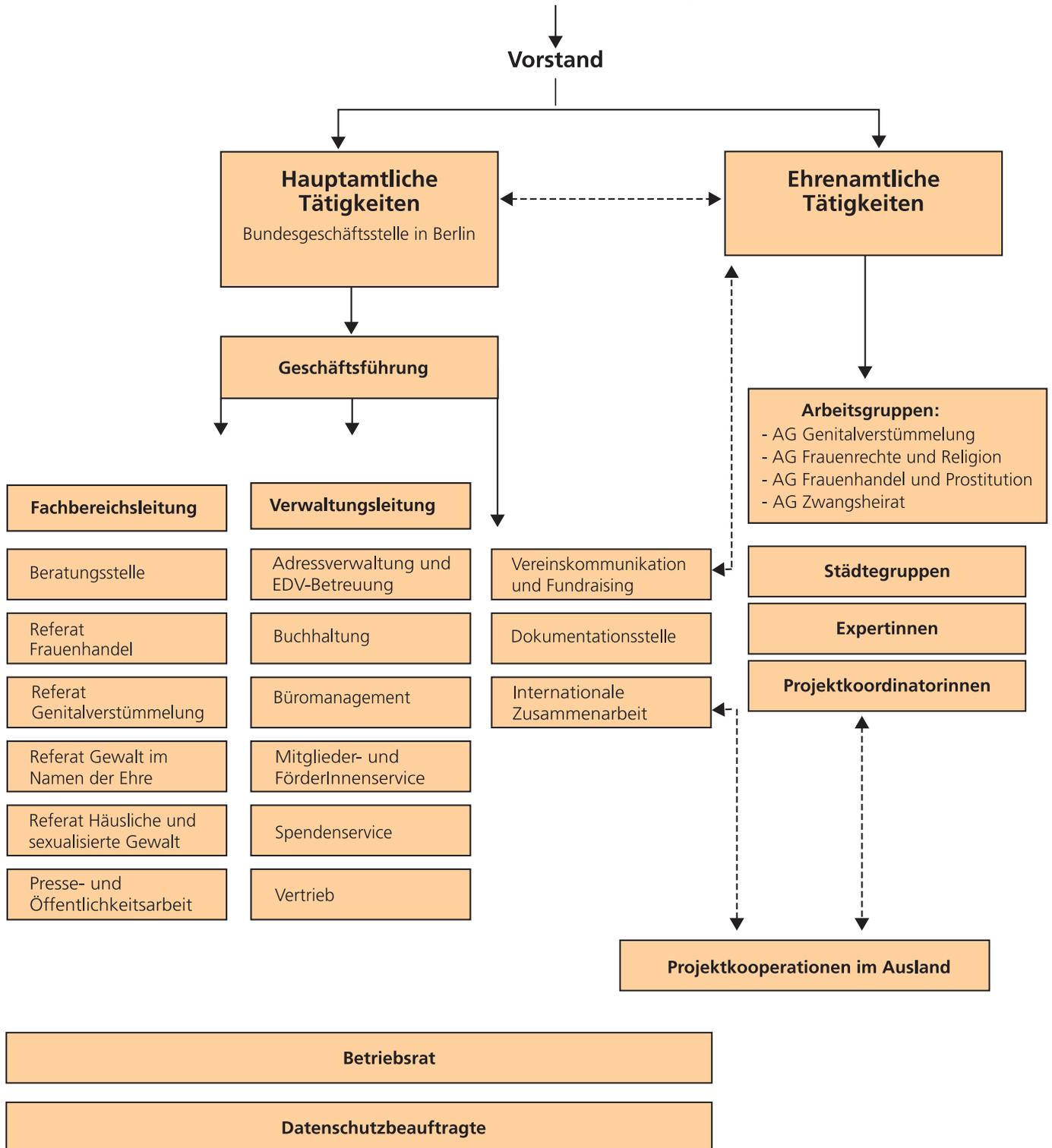
Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013
1. Umsatzerlöse	85.644,55 €	83.833,79 €
2. Spenden und Projektspenden	768.837,83 €	698.496,61 €
3. Erträge aus Erbschaften	31.301,89 €	51.267,20 €
4. Zuweisungen und Zuschüsse	568.273,23 €	541.131,40 €
5. Mitgliedsbeiträge	263.424,79 €	261.592,75 €
6. Sonstige betriebliche Erträge	28.320,45 €	44.240,89 €
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	40.175,00 €	56.987,82 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	101.417,36 €	104.529,86 €
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	779.990,88 €	745.499,70 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	180.844,70 €	170.336,70 €
Zwischenergebnis	643.374,80 €	603.208,56 €
9. Erträge aus Auflösung von Sonderposten	1.068,90 €	0,00 €
10. Aufwendung aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	4.764,97 €	0,00 €
11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.496,07 €	8.847,04 €
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	399.712,97 €	404.979,36 €
13. Weiterleitung Projektspenden & Zuschüsse	184.740,69 €	207.931,13 €
Zwischenergebnis	46.729,00 €	-18.548,97 €
14. Zinsen und ähnliche Erträge	1.407,91 €	3.009,13 €
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	5.111,92 €	0,00 €
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14,43 €	79,92 €
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	43.010,56 €	-15.619,76 €
18. Außerordentliche Erträge	7.683,48 €	18.899,40 €
19. Außerordentliche Aufwendungen	17.080,97 €	5.675,75 €
20. Außerordentliches Ergebnis	-9.397,49 €	13.223,65 €
21. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	33.613,07 €	-2.396,11 €
22. Gewinnvortrag	27.574,66 €	29.970,77 €
23. Bilanzgewinn	61.187,73 €	27.574,66 €

Organigramm

TERRE DES FEMMES e.V.

Mitfrauenversammlung





Feministisches Leitbild

Das Feministische Leitbild, im Jahr 2014 vom Verein verabschiedet, umreißt grundsätzlich und detailliert unsere Ziele und Überzeugungen. Hier daraus ein Auszug:

„TERRE DES FEMMES kämpft gegen alle Menschenrechtsverletzungen, die Mädchen und Frauen weltweit allein deshalb erdulden müssen, weil sie weiblich sind. Grundlage für diesen Einsatz ist unser Selbstverständnis. „Feminismus“ heißt für uns: Die Geschlechter sind einander ebenbürtig – ohne Wenn und Aber. Der Mensch ist durch sein Geschlecht weder in seinem Wert, noch durch seine besonderen Fähigkeiten oder vermeintlichen Defizite auf eine „vorbestimmte“ Position in Familie und Gesellschaft festgelegt.

Sexistische Vorurteile treffen im Patriarchat Männer wie Frauen; sie werden gegen Frauen jedoch systematisch als Begründung für Gewalt und als Instrument ihrer Unterdrückung benutzt. Wir wenden uns deshalb auch gegen jeden Kulturrelativismus: frauenfeindliches Brauchtum ist auch bei Minderheiten in unserer Gesellschaft, die sich dabei auf kulturell-religiöse Gründe berufen, nicht zu tolerieren. Menschenrechte gelten ohne Einschränkung. Unsere Ziele und unser Vorgehen orientieren sich an der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948, dem Übereinkommen der UN zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau von 1979 (CEDAW), der Abschluss-Plattform der Weltfrauenkonferenz von Beijing

von 1995 und der Europaratskonvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häuslicher Gewalt von 2011. Wir sehen uns dabei in der Tradition der internationalen Frauenbewegungen und bemühen uns um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Solidarität. TERRE DES FEMMES ist politisch unabhängig, strikt säkular und bezieht entschieden Position für die Rechte der Mädchen und Frauen. Wir setzen bei unserer Arbeit auf internationale Vernetzung, umfassende Information, gezielte Aktionen und Kampagnen in der Öffentlichkeit sowie die Unterstützung einzelner Projekte im Ausland.“

Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei!

TERRE DES FEMMES will – bei uns und anderswo – ein Leben ohne geschlechtsbasierte Diskriminierung, Gewalt und Ausbeutung:

Gleichberechtigt: vor dem Gesetz wie in der Arbeitswelt, bei den Bildungs- und Karrierechancen wie bei der Teilung der Familienarbeit

Selbstbestimmt: in der Sexualität und in allen Lebensentscheidungen wie PartnerInnenschaft, Heirat, Mutterschaft, Berufswahl und Teilnahme am öffentlichen Leben

Frei: von Rollenzwängen und allen Formen von Gewalt

Danke an alle Mitarbeiterinnen im Jahr 2014

v.l.n.r. obere Reihe:

Anna Hellmann (Frauenhandel), Rebecca Bartusch (Vereinskommunikation und Fundraising), Anna Mattes (Assistenz Geschäftsführung), Dagmar Rösler (Vertrieb), Behije Jusufi (Verwaltung), Anna Molenda (Mitgliederservice), Birgit Michael (EDV)

vordere Reihe:

Astrid Bracht (Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit), Susanne Habele (Buchhaltung), Wiebke Blanquett (Adresspflege), Christa Stolle (Geschäftsführung), Ute Oesterle (Verwaltungsleitung), Sibylle Schreiber (Fachbereichsleitung), Katrin Schwedes (Beratungsstelle), Linda Ederberg (CHANGE), Renate Staudenmeyer (Internationale Zusammenarbeit), Myria

Böhmecke (Gewalt im Namen der Ehre)

nicht anwesend:

Ute Binder (Dokumentationsstelle), Aliye Er (Beratungsstelle), Katharina Kunze (FGM), Laura Rauschnick (Adresspflege), Birte Rohles (Häusliche und sexualisierte Gewalt), Monika Michel, Sandra Stopper und Rahel Volz (GNE)

Vernetzung und Kooperation

Als politisch arbeitende Nichtregierungsorganisation (NRO) ist für TERRE DES FEMMES die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Gruppen und Verbänden sehr wichtig. Zivilgesellschaftliche Diskussionen und Prozesse können nur gemeinsam und in Verbindung mit Organisationen, die sich ähnlichen Zielen verschrieben haben, angestoßen, geführt und weiterentwickelt werden. TERRE DES FEMMES ist deshalb in vielen verschiedenen Netzwerken aktiv eingebunden und bringt sich durch Ehrenamtliche in ganz Deutschland in kommunalpolitischen Strukturen wie z. B. „Runden Tischen“ zur Bekämpfung von weiblicher Genitalverstümmelung in mehreren Bundesländern oder dem Landesforum Zwangsheirat in Baden-Württemberg ein.

Begleitung von politischen Prozessen

Im Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO), beteiligen wir uns zum Beispiel in der AG Gender und bringen in diesem wichtigen Zusammenschluss entwicklungspolitisch arbeitender Organisationen die Perspektive von Frauen und die Forderung nach selbstbestimmter Entwicklung ein. VENRO hinterfragt und begleitet die Entwicklungspolitik der Bundesregierung kritisch aus NRO-Perspektive.

Darüber hinaus war am 14.10.14 die Bundesgeschäftsführerin von TERRE DES FEMMES, Christa Stolle, zu einem Gedankenaustausch mit Bundeskanzlerin Angela Merkel im Vorfeld des G20 Gipfels und der deutschen G7 Präsidentschaft geladen. Neben TERRE DES FEMMES nahmen weitere 15 bedeutende Nichtregierungsorganisationen wie Transparency International, Save the Children, Deutscher Naturschutzring, Oxfam, Greenpeace International und Ärzte ohne Grenzen an dem Treffen teil. Als erste und einzige Rednerin zu frauenspezifischen Themen, machte Christa Stolle darauf aufmerksam, dass Frauen als treibende Kraft für die weltweite Entwicklung wirken, wenn sie gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei am öffentlichen Leben teilhaben.

Kooperation mit Organisationen

TERRE DES FEMMES ist aktiv im Begleitkreis der Beratungsstelle Yasemin, Baden-Württemberg und im Beirat der HEROES, einer Organisation junger Männer, die sich gegen Gewalt im Namen der Ehre einsetzt, vertreten. Darüber hinaus sind wir aktive Mitglieder in Dachverbänden. Hier sind vor allem der Koordinierungskreis gegen



Treffen des „Forum Menschenrechte“ mit Bundesinnenminister Thomas de Maizière

Das „Forum Menschenrechte“ ist ein Zusammenschluss von über 50 deutschen Nichtregierungsorganisationen, die zu Menschenrechtsfragen arbeiten. TDF-Fachbereichsleiterin Sibylle Schreiber vertritt TDF dort im Vorstand. Im November 2014 traf sich Bundesinnenminister de Maizière mit VertreterInnen des Forums. (s. Foto: Ganz links Sibylle Schreiber sowie weitere VertreterInnen der Mitgliedsorganisationen des Forum Menschenrechte, in der Mitte Bundesinnenminister Thomas de Maizière). Der Gedankenaustausch befasste sich mit Fragen des europäischen Asylsystems sowie der Bekämpfung von organisiertem Menschenhandel und der Flüchtlingsproblematik im Mittelmeer. Weitere Themen waren das aktuelle Gesetzesvorhaben zur Neubestimmung des Bleiberechts, der Aufenthaltsbeendigung sowie zum Aufenthaltsrecht für Opfer von Menschenhandel.

Frauenhandel und Gewalt im Migrationsprozess (KOK) e.V., das Bundesweite Netzwerk zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung (Integra) oder das Bündnis gegen Homophobie Berlin zu nennen. Eine vollständige Liste der Organisationen, in denen sich TDF aktiv einbringt, ist auf der TDF-Homepage nachzulesen.

Wichtige Impulse, neue Verbindungen und wertvolle Kontakte bekommt TDF zudem durch zahlreiche Besucherinnen aus dem Ausland, darunter Delegationen der Bundesregierung oder VertreterInnen ausländischer Nichtregierungsorganisationen. So fand beispielsweise im September bei TERRE DES FEMMES ein Delegationstreffen mit Frauenrechtsaktivistinnen aus der Region Kurdistan-Irak statt.

Danke an alle Praktikantinnen im Jahr 2014

Bundesgeschäftsstelle Berlin

Laëtitia Li-säi	Sophie Kuna
Elena Dietenberger	Ruth Meding
Camille Huron	Susanne Müller
Amy Dixon	Melanie Neumann
Franziska Felixberger	Nora Marie Opitz
Marie-Luise Frost	Irina Ramba
Elisabeth Gniosdorsch	Eva Ritte
Melanie Götz	Antonia Schmider
Leonie Hirschmüller	Jonna-Lena Seemann
Mareike Knewitz	Jennifer Tack

Theresa Pfaff
Melanie Timm
Carolin Volkmann
Jola Vollmer
Wiebke Höner
Emilie Schweers
Nicole Latacz
Martina Pittius
Nabila Abakar-Kadade
Géraldine Cromvel

Filmfest Tübingen

Nadine Barkow
Anna Bausch
Malena Trachte

Schülerpraktikantinnen

Lilly Jöckel
Nadine Ablefoni
Leonie Durotin

*Die grundsätzliche Gleichheit von Mann und Frau
ist der einzige Weg,
der zur Einigkeit der Menschen führen kann.*

Flora Tristan (1803–1844)

Impressum

TERRE DES FEMMES e. V.

Brunnenstr. 128, 13355 Berlin

info@frauenrechte.de

www.frauenrechte.de

Spendenkonto:

EthikBank

Konto-Nr. 311 6000, BLZ 830 944 95

IBAN: DE 8883 0944 9500 0311 6000

BIC: GENO DEF1 ETK

Redaktion: Sandra Stopper, Christa Stolle

Layout: styleabyte.de – Tina Dähn, Münster

Druck: vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG, Berlin

 www.youtube.com/user/terredesfemmes

 @TDFeV

 <https://www.facebook.com/terre.des.femmes>



Bildnachweise:

Titel und Seite 4: TDF (Mit einer spektakulären Aktion übergibt TERRE DES FEMMES zusammen mit Watch Indonesia! über 13.000 Unterschriften gegen FGM an die indonesische Botschaft in Berlin)

Seite 2: ... Anna von Gall

Seite 3: ... Uwe Steinert (Vorstand)

Seite 6: ... Uli Gleis (Filmfest Plakat), Alexander Gonschior (Filmfest)

Seite 7: ... Johanna Kramer (Fahnenaktion in Tunesien), TDF (Plakat „Zorniger Kaktus“)

Seite 8: ... TDF (Praktikantinnenprojekt zu FGM)

Seite 9: ... TDF (Training CHANGE-Agents)

Seite 10: ... Brigitte Wutsch (Szene aus dem TDF-Theaterprojekt)

Seite 11: ... TDF (Vortragsabend mit Nebahat Akkoç)

Seite 12: ... TDF (Unterschriftenübergabe im Justizministerium)

Seite 13: ... TDF (Comic Workshop in Berlin)

Seite 14: ... Uwe Steinert (Kampagnenpostkarte)

Seite 15: ... Roma Union (Mädchen im Projekt Florika)

Seite 16: ... TDF (Beratungsszene)

Seite 17: ... TDF (Kiezmutterschulung durch TDF in Berlin)

Seite 18: ... YAKA-KOOP (Frauen im Projekt YAKA-KOOP)

Seite 19: ... Amazonian Initiative Movement (AIM) (Schulungen der Soweis)

Seite 20: ... TDF (ONE BILLION RISING)

Seite 21: ... Jorinde Gersina (Ulrike Folkerts), Ute Binder (Dokumentationsstelle)

Seite 22: ... TDF Städtegruppen

Seite 23: ... TDF Arbeitsgruppen

Seite 24: ... TDF (Workshop Ehrenamt)

Seite 25: ... Marco Urban (Teilnahme der TDF STIFTUNG am Berliner Stiftungstag)

Seite 30: ... TDF (Mitarbeiterinnen)

Seite 31: ... BMI (Sibylle Schreiber mit VertreterInnen des Forum